Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger
Auringen, Breckenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach

Amtliches Organ der Gemeinden
Naurod, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Vertretungen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährl. (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2,10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2,70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Reklameteil: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärts 1,50 Mk. Bei Wiederholungen Nachlaß nach aufliegendem Tarif. Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Bürgschaft. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigegebühren durch Klage, bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion: Nikolasstr. 11. — Fernspr.: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filialen (Mauritiusstr. 12 u. Bismarckring 29) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 210 — Mittwoch, 9. September 1914 — 29. Jahrgang.

Maubeuge erobert. — 40000 Gefangene.

Der Kaiser protestiert gegen die Lügen und Grausamkeiten der Feinde. — Neuer Sieg über die Russen.

„Flammender Protest" des Kaisers.

Unsere gestrige Privatmeldung, daß Kaiser Wilhelm persönlich beim Präsidenten Wilson gegen die Anwendung von Dum-Dum-Geschossen Protest eingelegt habe, wird jetzt durch die „Nordd. Allgem. Ztg." bestätigt. Danach hat Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm, dessen Wortlaut uns auf dem Drahtwege aus Berlin mitgeteilt wird, an den Präsidenten Wilson gerichtet:

Ich betrachte es als meine Pflicht, Herr Präsident, Sie als den hervorragendsten Vertreter der Grundsätze der Menschlichkeit zu benachrichtigen, daß bei der Einnahme der Festung Longwy meine Truppen dort Tausende von Dum-Dum-Geschossen entdeckt haben, die durch eine besondere Regierungswerkstätte hergestellt waren. Ebensolche Geschosse wurden bei verwundeten Soldaten und Gefangenen, auch bei britischen Truppen gefunden.

Es ist bekannt, daß solche Geschosse grausame Verletzungen verursachen und daß ihre Anwendung durch die anerkannten Grundsätze des internationalen Rechtes streng verboten ist. Ich richte daher an Sie einen flammenden Protest gegen diese Art der Kriegführung, welche dank den Methoden unserer Gegner eine der barbarischsten geworden ist, die man in der Geschichte kennt. Nicht nur hat dieselbe diese grausame Waffe angewendet, sondern die Regierung hat die Teilnahme der belgischen Zivilbevölkerung an den Kämpfen auch offen geduldet und sorgfältig vorbereitet. Diese von Frauen und Kindern und Geistlichen in diesem Guerillakrieg begangenen Grausamkeiten, auch an verwundeten Soldaten, Aerztepersonal und Pflegerinnen (Aerzte wurden getötet, Lazarette durch Gewehrfeuer angegriffen) waren derartig, daß meine Generale sämtlich gezwungen waren, die strengsten Mittel zu ergreifen, um die Schuldigen zu bestrafen, um die blutdürstige Bevölkerung von der Fortsetzung der furchtbaren Mord- und Schandtaten abzuschrecken. Manches berühmte Bauwerk und selbst die alte Stadt Löwen, mit Ausnahme des schönen Stadthauses, mußten der gerechten Selbstverteidigung und zum Schutze meiner Truppen zerstört werden. Mein Herz blutet, daß solche Maßregeln unvermeidlich geworden sind und wenn ich an die zahllosen unschuldigen Leute denke, die ihr Leben und Eigentum verloren haben infolge des barbarischen Betragens jener Verbrecher.

gez. Wilhelm I. R.

*

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß ein deutscher Nachrichtendienst im Auslande ein unerläßliches Erfordernis unserer nationalen Politik und Wirtschaft ist, so wäre er zur Evidenz erbracht durch die Kundgebung des Kaisers an den Präsidenten Wilson und durch die Mitteilung des Reichskanzlers an die Vertreter der „United Preß" und der „Associated Preß", in der der leitende deutsche Staatsman im Namen und im Auftrage des Deutschen Kaisers Verwahrung einlegt gegen den Feldzug der Lüge, den unsere Gegner in der ganzen Welt gegen uns eröffnet haben.

Erfreulicherweise hat die Erkenntnis, daß unser Vaterland, wie die Dinge jetzt liegen, jeder Verleumdung und Verunglimpfung wehrlos preisgegeben ist, bereits zu beachtenswerten Gegenmaßregeln geführt. In Mannheim ist eine Zentralstelle für den Nachrichtendienst ins Ausland (Nachrichtendienst Strebelwerk, Mannheim) ins Leben gerufen worden, die durch Versendung von Nachrichten deutscher Herkunft, sowohl der offiziellen Kriegsnachrichten als interessanter Zeitungsartikel usw. dazu beitragen soll, im Auslande die öffentliche Meinung gegen die Lügenmeldungen unserer Gegner zu schützen und zutreffend zu unterrichten. Sodann hat sich, vorwiegend aus Vertretern der neutralen Auslandsstaaten bestehend, ein Ausschuß für objektive Preßberichte im Ausland gebildet, der für die Dauer des Krieges ein täglich in zehn Sprachen erscheinendes Nachrichtenorgan herausgeben und sowohl der ausländischen Tagespresse wie auch führenden Persönlichkeiten des Auslandes, insbesondere in Italien, Spanien, Portugal, Schweiz, Holland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Türkei, Vereinigte Staaten von Amerika, Persien und China kostenlos zur Verfügung stellen will. Bereits sollen beim Deutschen Handelstag, der seine Mitwirkung zugesagt hat, durch Vermittlung seiner Mitglieder etwa 200 000 Bestellungen auf diese im Auslande zu verbreitenden wahrheitsgetreuen Berichte eingegangen sein. Wie der Ausschuß ankündigt, sollen nur positive Tatsachen, für deren Richtigkeit die Mitglieder des Ausschusses die Mitverantwortung übernehmen, der Presse des neutralen Auslandes zugängig gemacht werden. Gewiß kann, wenn die Arbeit in dieser Weise gehandhabt wird, manche Aufklärung und Richtigstellung im Interesse der Wahrheit herbeigeführt werden. Solange aber England den gesamten überseeischen Telegraphenverkehr beherrscht und in der Lage ist, jeden Kabel- und Funkendienst zu unterbinden, werden die Berichtigungen, die von deutscher oder neutraler Seite veranlaßt werden, vielfach zu spät kommen, weil die im englischen Dienste und Solde stehenden Lügenfabriken der großen Depeschenbureaus die Auslandspresse lange vorher mit gefälschten und irreführenden Nachrichten versorgt haben. Wie diese Zustände in der Praxis wirken, zeigt deutlich ein Brief der deutschamerikanischen Handelskammer von New-York an den Präsidenten Wilson, worin es heißt: „Das Kabel nach Deutschland ist durchschnitten und die drahtlosen Stationen in Sayville, L. J., und Tuckerton, N. J., befinden sich unter Zensur. Anderseits werden die englischen und französischen Kabel offen verwendet, um in den Vereinigten Staaten und von hier nach anderen Teilen der Welt falsche Gerüchte, Berichte und Uebertreibungen zu verbreiten, welche die öffentliche Meinung gegen Deutschland beeinflussen und geeignet sind, es in den Augen der Welt herabzusetzen. Deutschland ist wehrlos dagegen, weil es tatsächlich ohne Verkehr mit der Außenwelt ist. Sind diese Tatsachen nicht Verletzungen der von den Vereinigten Staaten erklärten Neutralität und sollten diese Kabel nicht auch unter strenge Zensur gestellt werden?"

Mit dem guten Willen, das Ausland mit zutreffenden Nachrichten über Deutschland zu versorgen, ist es also allein nicht getan. Unerläßliche Voraussetzung ist, daß Mittel und Wege gefunden werden, um den Gedanken eines deutschen Nachrichtendienstes für das Ausland in die Tat umzusetzen. Außerdem müßten voll ausreichende Bürgschaften gegeben werden, daß der für die Auslandpresse bestimmte deutsche Nachrichtendienst auch wirklich unter allen Umständen die deutschen Interessen vertritt, und zwar nachdrücklich vertritt. Die Aufgabe, die sich die Vertreter neutraler Staaten mit der Einrichtung einer objektiven Berichterstattung gestellt haben, darf gewiß nicht unterschätzt werden, aber sie ist mehr oder weniger ein Notbehelf für die Dauer des Krieges. Späterhin würde zweckmäßig an einen mit Reichsmitteln ins Leben gerufenen, der Aufsicht der Reichsleitung unterstehenden und einheitlich geleiteten Nachrichtendienst zu denken sein, für den, wie Geh. Oberfinanzrat a. D. Müller, Mitglied der Handelskammer zu Berlin, vorgeschlagen hat, ein besonderer Fonds aus verfügbaren Mitteln der Kriegsentschädigung begründet werden könnte. Was ein solcher Nachrichtendienst auch in Kriegszeiten leisten könnte, das würde freilich davon abhängen, ob die Aufrechterhaltung des Kabel- und Funkenverkehrs in ausreichendem Maße gesichert werden kann.

*

Großes Hauptquartier, 8. Sept.

Immer wieder finden unsere Truppen auf der ganzen Front bei den gefangenen Franzosen und Engländern Dum-Dum-Geschosse in fabrikmäßiger Verpackung, wie sie an die Heeresverwaltung geliefert werden. Diese bewußte, grobe Verletzung der Genfer Konvention durch Kulturvölker kann nicht scharf genug verurteilt werden. **Das Vorgehen Frankreichs und Englands wird Deutschland schließlich zwingen, die barbarische Kriegsführung seiner Gegner mit gleichen Mitteln zu erwidern.**

Zur Frage des Nachrichtendienstes.

In der „Kölnischen Volkszeitung" gibt ein Leser dieses Blattes die Anregung, es möchte doch bei dem unterbrochenen Nachrichtendienst nach den mit uns im Kriege befindlichen Staaten dafür gesorgt werden, daß unsere Flieger bei ihren Erkundungsflügen Nachrichten in Form von Flugblättern in der betreffenden Landessprache ausstreuen und auf diese Weise zur Verbreitung der Wahrheit über den Stand des Krieges und die deutschen Erfolge beitragen. Wir können hierzu mitteilen, daß diese durchaus richtige Anregung bereits in den ersten Tagen der Mobilmachung sowohl vom Auswärtigen Amt wie auch bei denjenigen militärischen Stellen, denen der Nachrichtendienst obliegt, gegeben und zweifelsohne sofort nutzbar gemacht worden ist. Wenn darüber weiteres nicht in die Oeffentlichkeit dringt, so liegt das in der Natur der Sache und in der ganzen Art der Kriegführung begründet, bei der man von allen diesen Dingen möglichst wenig Aufhebens macht. Wir dürfen überzeugt sein, daß sowohl von unserer Kriegsleitung wie auch vom Auswärtigen Amt nichts versäumt wird, um die gesamte Kulturwelt, auch die Bewohner der kriegführenden Staaten, über den wahren Stand der Dinge im weitesten Maße aufzuklären.

*

Maubeuge erobert.

40000 Gefangene. (30000 Engländer?)

Großes Hauptquartier, 8. Sept.

Maubeuge hat gestern kapituliert. 40 000 Kriegsgefangene, darunter 4 Generäle, 400 Geschütze und zahlreiches Kriegsmaterial sind in unsere Hände gefallen.

Der Generalquartiermeister von Stein.

*

Die starke Grenzfestung ist den „Zweiundvierzigern", den großen Kruppschen Brummern, nach mehrtägiger Beschießung zum Opfer gefallen. Die ganze Garnison ist kriegsgefangen, 40 000 Mann mit 4 Generälen. Meistens Engländer, lautet kurz, aber herzerquickend eine Privatmeldung, die uns gleichzeitig mit der amtlichen Meldung erreicht. Jetzt Flaggen heraus! Der Fall von Maubeuge ist in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung. Er gibt eine starke und wichtige Festung, die wir ohne große Truppenabgabe nicht im Rücken unserer Armeen hätten belassen können, in unsere Hände und bringt den großsprecherischen Engländern eine neue, sehr schmähliche Niederlage bei. Dazu haben wir noch 400 Geschütze und zahlreiches Kriegsmaterial erobert. Der große Sieg bedeutet also auch eine beträchtliche Schwächung des Feindes, während er große Teile unseres Heeres zu weiteren Taten frei macht. Nun noch Nancy, und die Herren Franzosen werden uns im Innern ihres Landes schon wieder schärfer zu spüren bekommen, als ihnen lieb sein wird.

In Maubeuge soll Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, der 19jährige Sohn des vor dem Feinde gefallenen Prinzen Friedrich von Sachsen-Meiningen, gefangen gewesen sein, der den Franzosen in die Hände gefallen war, nachdem ihm auf einer Feldwache sein Pferd unter dem Leibe erschossen und er selbst verwundet worden war.

30000 Engländer gefangen?

Berlin, 8. Sept. (Tel.)

Das Wolffsche Bureau meldet nichtamtlich: Zu der Kapitulation von Maubeuge bemerkt der „L.-A.": Die vorgesehene französische Kriegsbesatzung von Maubeuge zählt rund 10 000 Mann. Da nun die Engländer bei Maubeuge geschlagen worden sind, ist anzunehmen, daß wir 30 000 in die Festung geworfene Engländer mit gefangen haben.

Eine Schlacht bei Paris.

Berlin, 9. Sept. (Tel.)

Nach einer Rotterdamer Meldung des „B. T." wogt gegenwärtig vor Paris eine allgemeine Schlacht. Die Mitteilung besagt weiter, daß der französische linke Flügel mit dem deutschen rechten Flügel Fühlung genommen habe. Englische Truppen hätten sich bei dem Angriff auf die deutschen Armeen beteiligt.

Nach dem „Messaggero" sei eine große Schlacht südöstlich von Paris im Gange. Aus dieser Richtung vernehme man in der Stadt Kanonendonner.

Jetzt kommt Antwerpen.

Amsterdam, 8. Sept. (Tel.)

Da die Deutschen zwischen Antwerpen und Gent vorrücken, hat der Bürgermeister von Gent Abgesandte zu Unterhandlungen an den deutschen Befehlshaber gesandt.

Amsterdam, 8. Sept. (Tel.)

Das „Antwerpener Handelsblatt" veröffentlicht einen Aufruf, in dem die Bürger zur Ruhe ermahnt werden, falls Antwerpen dasselbe Los treffen würde wie Brüssel und Lüttich. Kaltblütigkeit der Bürgerschaft unter solchen Umständen sichere das Fortbestehen der Stadt selbst unter den widrigsten Verhältnissen.

London, 8. Sept. (Tel.)

Die belgische Nationalbank hat ihre Kasse und ihr Bureau von Antwerpen nach der englischen Hauptstadt verlegt.

Die Beschießung von Ostende steht bevor.

Rotterdam, 8. Sept. (Tel.)

Flüchtlinge aus Ostende erklären in Vlissingen, daß die Beschießung von Ostende bevorstehe. Dreißig Züge mit Flüchtlingen sind von Ostende abgefahren. Die Engländer haben dort gestern weitere Truppen gelandet.

Gent von den Deutschen besetzt.

Haag, 9. Sept. (Tel.)

Nach hiesigen Meldungen ist Gent von den deutschen Truppen besetzt worden. Der Bürgermeister zog den Truppen entgegen und bat, man möge die Stadt schonen. Nach belgischen Berichten haben die Deutschen die Stadt Dinant an der Maas verwüstet, zur Strafe dafür, daß von den Höhen um die Stadt von den Einwohnern auf sie geschossen wurde. Angeblich sind die Frauen in ein Kloster gebracht, hunderte von Männern hingegen füsiliert worden.

Ein neuer Sieg über die Russen.

Breslau, 8. Sept. (Tel.)

Wolffs Bureau teilt nichtamtlich mit: Vom hiesigen stellvertretenden Generalkommando wird gemeldet: Unsere schlesische Landwehr hat gestern nach einem siegreichen Gefecht 17 Offiziere und 1000 Mann vom russischen Gardekorps und dem 3. kaukasischen Korps gefangen genommen.

Jetzt sind's 92000 Mann.

Der Pour le mérite für Generaloberst v. Hindenburg.

Berlin, 8. Sept. (Tel.)

Wie die „Dtsche. Tgsztg." meldet, hat der Kaiser dem Sieger in der Schlacht bei den masurischen Seen, Generaloberst von Hindenburg, den Orden Pour le mérite verliehen. — Die Zahl der russischen Gefangenen, die nunmehr nach Westen befördert worden sind, betrug am 5. September 92000 Mann.

Rußland kann's nicht länger verschweigen.

Petersburg, 8. Sept. (Tel.)

Der große Generalstab gibt eine Mitteilung über die Niederlage bei Tannenberg, in dem zugegeben wird, daß die deutschen Truppen die russischen unerwartet angegriffen und geschlagen haben. Der Hauptgrund des deutschen Sieges wird in der raschen Zusammenziehung der deutschen Truppen gesehen, die infolge des dichten deutschen Eisenbahnnetzes möglich war. Ferner erleichterte den Deutschen ihren Sieg die schwere Artillerie, die aus den deutschen Festungen auf den Kampfplatz gebracht wurde. Besonders beklagt wird der Tod des Generals Martoff, der als einer der besten Kenner des deutschen Heeres und der deutschen Taktik galt.

Die Besetzung Radoms.

Berlin, 9. Sept. (Tel.)

Die „B. Z. a. M." meldet aus Wien: Nachrichten aus Krakau besagen: Die russischen Truppen verließen am 26. August Radom. Am 27. August morgens kehrten sie in Stärke von 2000 Mann zurück. Als am Abend sich die Nachricht verbreitete, daß deutsche Truppen herannahten, entstand unter den Russen eine fürchterliche Panik, und sie verließen in großer Hast und Unordnung die Stadt. Die russische Infanterie hielt sechs Werst hinter Radom und überschüttete russische Kavallerie, die sie für Feinde hielt, mit einem Hagel von Geschossen, wobei es viele Tote und Verwundete gab. Am 29. August besetzten die Deutschen Radom.

Die heimtückische Mobilmachung in Rußland.

Rom, 9. Sept. (Tel.)

Während die Presse ihr bewunderndes Staunen über die geniale Unternehmung des russischen Massentransportes nach Frankreich nicht verhehlt, urteilt der „Popolo Romano" wesentlich anders. Er schreibt: Sollte es sich bestätigen, daß 250 000 Russen im Weißen Meer eingeschifft worden sind, so ist klar, daß ihre Mobilmachung schon vor der Kriegserklärung erfolgt sein muß, also zu einer Zeit, da die Kabinette noch über eine friedliche Beilegung verhandelten, denn vom Weißen Meer kann man beim besten Willen eine solch ungeheure Expedition nach Europa nicht in 4 Wochen transportieren.

Vom Aufstand in Rußland.

Wien, 8. Sept. (Tel.)

Laut Konstantinopeler Blättermeldungen zerstörten in Anapa an der nördlichen Ostküste des Schwarzen Meeres Aufständische die dortigen Munitionsdepots.

Zwei Amazonen im russischen Heer.

London, 8. Sept. (Tel.)

Die „Times" melden aus Petersburg, daß zwei Töchter des Obersten Tomilowsky als Kriegsfreiwillige eingestellt worden sind. Die beiden jungen Mädchen sind in Uniformen eingekleidet und auf ihren ausdrücklichen Wunsch nach der Front gesandt worden.

5000 Serben gefangen.

Kriegspressequartier, 8. Sept. (Tel.)

Das Armeeoberkommando erließ am 7. September folgenden Befehl: Es gereicht mir zur besonderen Freude, bekanntgeben zu können, daß ungefähr 5000 Mann serbischer Truppen bei dem Versuche, östlich von Mitrowitza in unser Gebiet einzubrechen, gefangen genommen wurden. Bei dieser Gelegenheit wurde von unseren braven Truppen im Süden auch serbisches Kriegsmaterial erbeutet. Dies ist sofort allgemein zu verlautbaren.

Erzherzog Friedrich, General der Infanterie.

Der Verlust Samoas amtlich mitgeteilt.

Die bisher nur aus englischen Quellen gemeldete Besetzung von Apia durch englische Truppen und der Verlust Samoas wird jetzt von deutsch-amtlicher Seite bestätigt.

Berlin, 8. Sept. (Tel.)

Das Wolffsche Büro meldet: Nach nunmehr eingetroffenen zuverlässigen Nachrichten ist Samoa am 29. August von den Engländern ohne Kampf besetzt worden.

Englische Schiffsverluste.

Rotterdam, 8. Sept. (Tel.)

Ueber den Untergang des Kreuzers „Pathfinder" wird weiter aus London gemeldet: Die Katastrophe geschah am Samstag nachmittag 4½ Uhr 10 Meilen nördlich von St. Abbs Head. Die Besatzung saß eben beim Mittagessen, als das Schiff erschüttert wurde, es neigte sich nach vorn und einen Augenblick später erfolgte die Explosion, die das Schiff sprengte. Nach 4 Minuten war der Kreuzer untergegangen. Kriegsschiffe und ein Rettungsboot von St. Abbs Head eilten herbei und retteten den Kommandanten und eine Anzahl Leute. Die Mine scheint das Schiff in der Nähe des Magazines getroffen zu haben. Der Kreuzer hatte eine Besatzung von 268 Mann. Kommandant war Kapitän Frances Martin Leake. Außer ihm sollen noch 8 andere Offiziere gerettet worden sein.

Narrheit oder Frechheit?

Rom, 8. Sept. (Tel.)

Der englische Botschafter in Rom versendet an die Zeitungen einen Bericht über die Taten des englischen Korps, der in Deutschland große Heiterkeit erregen wird. Es heißt da nämlich nach der „Frkf. Ztg.":

„Der englische Soldat sei dem deutschen weit überlegen. Die Stoßkraft der deutschen Infanterie sei ärmlich, während der feurige Mut der englischen Bataillone jede deutsche Kolonne vernichtet habe. Die englische Kavallerie habe endgültig ihre Ueberlegenheit erwiesen; die deutschen Patrouillen flöhen einfach vor ihr. Die deutschen Truppen seien keinen Schuß englischen Pulvers wert. Der bisherige Verlauf des Feldzuges habe der englischen Armee Gelegenheit gegeben, ihren Ruhm bedeutend zu vermehren."

In diese Tiraden schüchtern eingestreut findet sich dann das Bekenntnis des fortgesetzten Rückzuges und die Angabe der bisherigen Verluste mit 15 000 Mann.

Rotterdam, 8. Sept. (Tel.)

Die 3. englische Verlustliste bis zum 1. Sept. enthält folgende Angaben: Getötet 9 Offiziere und 33 Soldaten, verwundet 27 Offiziere und 120 Soldaten, vermißt 49 Offiziere und 4558 Soldaten. Mit den beiden früheren Listen zusammen ergibt es eine Gesamtziffer von 15 141. Von diesen werden nicht weniger als 13 643 vermißt. (Ohne die Gefangenen von Maubeuge natürlich. Red.)

800 deutsche Schiffspassagiere gefangen.

Amsterdam, 8. Sept. (Tel.)

Das „Allgem. Handelsblad" erhält auf drahtlosem Wege die Meldung, daß die Franzosen das holländische Schiff „Nieuw Amsterdam" nach Brest brachten und, abgesehen von der Wegnahme der Nahrungsmittelladung, 800 Deutsche an Bord gefangen genommen haben.

Stockholm, 8. Sept. (Tel. Indirekt.)

Viele Deutsche in Egypten, die man bisher auf freiem Fuß gelassen, wurden von den englischen Behörden verhaftet, aus Besorgnis, die Eingeborenen könnten durch sie Kenntnis von den deutschen Siegen erlangen.

Unsere tapferen deutschen Fürsten.

Prinz Eitel Friedrich im Feuer.

Essen, 8. Sept. (Tel.)

Verwundete Gardisten, die in Solingen eingetroffen sind, erzählen der „Rh. Westf. Ztg." über die Kämpfe um St. Quentin:

„Drei Tage standen wir in ununterbrochenem Gefecht, am 28., 29. und 30. August. Schließlich haben wir aber doch den Feind geworfen. Da hätten Sie 'mal unseren Prinzen Eitel Friedrich sehen sollen. Bei dem letzten entscheidenden Sturm ergriff der Prinz die Trommel eines gefangenen französischen Tambours, schlug sie selbst und rief uns zu: Vorwärts, Kameraden, vorwärts!"

Oldenburg, 9. Sept. (Tel.)

Prinz Eitel Friedrich von Preußen, der Schwiegersohn des Großherzogs von Oldenburg, hat das Eiserne Kreuz erster Klasse erhalten, weil er besondere Tapferkeit bewiesen hat im Ansturm mit seinem Regiment gegen feindliche Artillerie. Die zweite Klasse des Eisernen Kreuzes war dem Prinzen bereits nach den ersten großen Kämpfen verliehen worden.

Der Frankfurter Bahnhof steht noch.

Montag abend trafen 19 verwundete französische Offiziere in Frankfurt ein. Sie blieben aber nicht hier, sondern wurden alsbald weitertransportiert. Die Offiziere waren zum Teil sehr erstaunt darüber, daß der Hauptbahnhof noch unversehrt ist. In den französischen Zeitungen hatten sie nämlich gelesen, daß der Frankfurter Hauptbahnhof vollständig dem Erdboden gleichgemacht sei. Vermutlich sollten dieses Geschäft die französischen Flieger besorgt haben, die gleich nach Ausbruch des Krieges über Frankfurt erschienen. Daß sie dabei nicht sehr erfolgreich waren, haben nun hoffentlich ihre verwundeten Landsleute eingesehen.

Graf Zeppelin im Frankf. Hauptbahnhof.

Am Montag nachmittag traf Graf Zeppelin auf dem Frankfurter Hauptbahnhof ein. Er wurde sofort erkannt und von einer Menschenmenge umringt. „Hoch Zeppelin! Hurra Graf Zeppelin!" rief begeistert die Menge. Einer fragte in unverfälschtem Frankfurter Deutsch: „Ei, komme mir denn nit bald nach England?" — „Geduld, Kinder," antwortete der Graf nach dem „Frkf. G.-A.", „wir kommen auch nach England — aber Geduld müßt Ihr haben!"

Die Nacht von Andenne.*)

(Ein Kampf mit Franktireurs.)

Unser Reserve-Korps hatte den Befehl erhalten, die Festung Namur zu belagern und zu diesem Zweck am 20. und 21. August die Maas bei der Fabrikstadt Andenne zu überschreiten. Zurückgehende feindliche Truppen hatten die recht ansehnliche steinerne Brücke, die beide Teile der Maas verbindet, gesprengt. Unter dem Schutz von Infanterie hatten die Pioniere eine neue Brücke geschlagen, deren Fertigstellung am Nachmittag des 20. August erfolgt war, so daß gegen 5 Uhr mit dem Durchmarsch der Truppen durch die Stadt und dem Ueberschreiten der Maas begonnen werden konnte.

Es war gegen halb 7 Uhr abends, als die leichten Munitionskolonnen der Artillerie, die ich führte, etwa 10 Kilometer vor Andenne angelangt waren, um sich in die Kolonne des Gros einzuschieben. Wir machten vor einem Dorf, an dem die Landstraße nach Andenne vorbeiführt, Rast. Andenne selbst war unseren Blicken durch vorgestreckte bewaldete Anhöhen entzogen. Plötzlich vernahmen wir in der Richtung nach Andenne heftiges Gewehrfeuer, das etwa eine Stunde lang anhielt und von dem Donner einiger Kanonenschüsse begleitet war. Dann wurde es still. Wir zogen langsam durch das Dorf nach der Landstraße. Vor einzelnen Häusern mit Brunnen standen Trinkeimer. Da wurden von vorne der Befehl durch die Truppen weitergegeben: „Nicht aus den Brunnen trinken; die Brunnen sind vergiftet." Gleich darauf pflanzte sich der weitere Befehl durch die Truppen durch:

„Revolver heraus, Achtung auf Franktireurs!"

Diese Warnung war nur zu berechtigt. Denn wenige Minuten später galoppierte ein Unteroffizier mit der Meldung heran, daß er mit seinen Leuten aus einem Haus beschossen worden sei. Sofort drang die begleitende Infanterie in das Anwesen ein, erschoß die erwachsenen männlichen Einwohner und steckte das Haus in Brand.

Langsam vorrückend, näherten wir uns bei einbrechender Nacht Andenne. Ueber dem bewaldeten Höhenrücken, hinter dem die Stadt liegen mußte, glänzte in breiter Ausdehnung ein Feuerschein, bald stärker, bald schwächer werdend, das sichere Anzeichen eines gewaltigen Brandes. Um 11 Uhr nachts waren wir auf der Höhe angelangt. Da bietet sich unseren Augen ein wunderbar grausiger Anblick. Vor uns in der Maasebene liegt eine brennende Stadt — Andenne — brennend an allen Ecken und Enden. Der Brand mußte schon stundenlang gewütet haben. Denn von vielen Häusern, insbesondere Fabriken, stehen nur noch die Mauern, zwischen denen brennende, glühende Balken mit lautem Krachen zusammenstürzen. An andern Stellen, an denen das Feuer besonders günstige Nahrung gefunden, lodern die Flammen zum Himmel empor, das furchtbare Schauspiel grell beleuchtend. Es war kein angenehmes Gefühl, in diese Stadt zwischen brennende Häuser einzureiten, immer gewärtig, von glühenden Balken getroffen zu werden. Unsere Vermutung, daß hier vor wenigen Stunden ein erbitterter Straßenkampf getobt haben mußte, wurde zur Gewißheit, als wir beim weiteren Einrücken die Leichen erschossener Franktireurs in wildem Durcheinander an den Rändern der Straße liegen sahen.

Die innere, nach der Maas zu belegene Stadt, in die wir kurz nach Mitternacht einrückten, war vom Brand zum großen Teil verschont. Die Läden der Häuser waren geschlossen. Kein Licht zeigte sich. Alles schien in vollkommener Ruhe zu sein. Wir biegen gerade nach einem freien Platz ein, als unter meinem Pferd ein harter Gegenstand aufschlägt. In demselben Augenblick ertönt ein fürchterliches Krachen und Zischen unter mir, Feuerstrahlen schießen knatternd rechts und links an meinem Pferd empor, das noch einen gewaltigen Satz in die Höhe macht, dann nach der Seite zusammenbricht und mich zum Teil unter sich vergräbt. Das Platzen dieser Bombe war offenbar das

verabredete Zeichen zum Beginn des Kampfes.

Denn nun begann aus allen Häusern des Platzes ein geradezu ohrenbetäubendes Schießen auf die Fahrzeuge der Munitionskolonne, die in kurzen Abständen im Galopp über den Platz eilten, um dieser gefährlichen Zone zu entrinnen. Man schoß aus allen Fenstern, Kellerlöchern und Dachluken; man schoß von den Balkons, aus Schießscharten und aus den halbgeöffneten Haustüren. Rechts und links neben mir prasselten die Kugeln funkensprühend auf das Pflaster. Ich versuchte, trotz der heftigsten Schmerzen, die ich infolge des Sturzes verspürte, meinen Schenkel unter dem Pferd herauszuziehen. Ich bildete hierbei für die Franktireurs jedenfalls ein bequemeres Zielobjekt als die im Galopp dahinstürmenden Fahrzeuge. Endlich gelang es mir, mich freizumachen. Ich versuche, mich aufzurichten — da fällt aus unmittelbarer Nähe, aus einer Ecke des Platzes, ein Schuß. Ich sehe den Feuerschein, empfinde eine Erschütterung am Knie und spüre gleich darauf, wie Blut an meinem Schenkel herunterläuft. Ich raffe mich auf und taumele — begleitet von einem wüsten Kugelregen, aber begünstigt durch die Dunkelheit der Nacht — über den Platz nach der Straße, in welcher die Fahrzeuge verschwunden waren und sinke schließlich an der Treppe eines Gartens zusammen. Da knallt es auch schon hinter dem Gartentor und links und rechts hinter den Büschen und Bäumen und aus den Fenstern des Hauses aus der anderen Straßenseite gegen mich. Ich raffe mich noch einmal auf, schieße mit der Pistole nach den Richtungen, aus denen ich die Feuerstrahlen leuchten sah, und wanke auf die Straße. Hier höre ich, wie im Galopp ein Munitionswagen über die Straße saust. Ich schreie dem Vorderreiter ein „Halt!" zu, die Fahrer reißen die Pferde zusammen — und der Wagen steht.

Ich rufe den Kanonieren zu, ich sei verwundet. Sie erkennen ihren Hauptmann an der Stimme und während die Kugeln um die Räder sausen, werde ich langsam emporgehoben und auf der Protze des Munitionswagens gebettet.

In wenigen Minuten hatten wir die übrigen Fahrzeuge erreicht, die in einer ziemlich schmalen nach der Maas hin führenden Straße zu zweien, vielfach auch zu dreien nebeneinander aufgefahren waren. An dieser Stelle war es ruhig, so daß sich die Munitionskolonne ordnen konnte, um den Uebergang über die Brücke zu beginnen. Die Straße selbst wurde nur matt durch ein am Ende stehendes brennendes Gebäude erhellt. Da ertönt plötzlich aus dem Haus, vor dem ich halte, mitten in die Stille der Nacht ein Schuß, ihm folgt aus dem Nachbarhaus ein zweiter, dritter und im Augenblick entwickelt sich aus beiden Häuserreihen auf die Kolonne eine wahnsinnige Schießerei. In blindem Fanatismus schießen die Franktireurs, ohne zu zielen und ohne nur einen Augenblick Ruhe zu geben, auf die Straße. Eine Feuergarbe neben der anderen sprüht aus den Häusern heraus. Die Mannschaften der Artillerie und

*) Nach Darstellungen des Frankfurter Rechtsanwalts Dr. Berg in der „Frkf. Ztg.".

Paris ist abgesetzt?

Mailand, 8. Sept. (Tel.)

Die Blätter berichten aus Marseille: Das amtliche französische „Journal", das gleichfalls nach Bordeaux übergesiedelt ist, veröffentlicht in seiner Ausgabe vom 5. Sept. eine von sämtlichen Ministern unterzeichnete Kundgebung des Präsidenten, derzufolge Bordeaux an Stelle von Paris zur alleinigen Hauptstadt Frankreichs erhoben wird, und zwar für die Dauer des gegenwärtigen Krieges. Die Mailänder Blätter bezeichnen als Zweck der Verfügung, die moralischen Folgen der Aufgabe von Paris oder der etwaigen Einnahme von Paris durch die Deutschen abzuschwächen. (O, diese Spiegelfechterei!)

Kopenhagen, 8. Sept. (Tel.)

Wie „Politiken" aus Paris meldet, werden neben dem „Temps", der von jetzt ab in Bordeaux erscheint, auch „Matin" und „Figaro" dort Extraausgaben veranstalten.

Französische Freude über das Kriegsende.

Stuttgart, 9. Sept. (Tel.)

Bezeichnend für die Stimmung der französischen Kriegsgefangenen auf Asperg bei Ludwigsburg ist die Tatsache, daß bei der Bekanntgabe der Nachricht, daß die deutsche Kavallerie bereits vor Paris stehe, die ganze Gesellschaft in die Hände klatschte und dadurch ihre Freude kundgab, daß der Krieg nun bald zu Ende sei.

Französische Flieger mit Notschreien an den Zaren.

München, 9. Sept. (Tel.)

Nach einer Meldung eines bayerischen Offiziers teilt heute die „München-Augsburger Abendzeitung" mit, daß bei Nancy einige französische Flieger heruntergeschossen worden seien. Unter ihnen befand sich auch ein Pilot, der einen Bericht an den Zaren bringen sollte, worin der Präsident der Republik den Zaren ersucht, für acht Tage eine kräftige Offensive zu ergreifen, damit Frankreich für diese Zeit Ruhe bekomme, da es sich sonst nicht mehr halten könne.

Ermahnung zur Ruhe an die Bevölkerung von Boulogne.

Rotterdam, 8. Sept. (Tel.)

Nach einer Timesdepesche aus Boulogne hat der Bürgermeister der dortigen Bevölkerung befohlen, die Waffen einzuliefern und dem Einzug der Deutschen keinen Widerstand entgegenzusetzen.

Zum Tode Dr. Franks.

Mannheim, 8. Sept. (Tel.)

Ueber die näheren Umstände, die zum Tode des Führers der badischen Sozialdemokratie Reichstagsabgeordneten Dr. Frank geführt haben, wird der „Volksstimme" von einem Augenzeugen berichtet:

Am 31. August rückte Dr. Frank mit seinem Ersatzbataillon ins Feld. Am 3. Sept. traf er an der lothringischen Grenze im Biwak ein. Am 4. Sept. kam das Regiment, dem Dr. Frank als Flügelmann der 1. Kompagnie angehört, ins Gefecht. Nach einem zweistündigen Schießen kam der Befehl zum Sturmangriff auf die feindlichen Stellungen. Dr. Frank eilte seiner Kompagnie einige Schritte voraus und erhielt einen Schuß in die linke Schläfe. Eineinhalb Tage war es nicht möglich, die Leiche aus der Schußlinie zu bringen; erst am Sonntag gelang dies zwei Landwehrleuten. Dr. Frank wurde unter den üblichen militärischen Ehren bei Baccarat, in der Nähe von Luneville, beerdigt.

Die neue Kriegsanleihe.

Die neue Kriegsanleihe gelangt nun demnächst zur Ausgabe. Aufgelegt werde eine Milliarde Mark 5proz. Reichsschatzanweisungen zu 97.50 pCt. und ferner eine 5proz. Reichsanleihe, unkündbar bis 1924, die in ihrem Höchstbetrag nicht begrenzt ist und ungefähr zu dem gleichen Kurse begeben wird.

Rundschau.

Die Rückkehr des Fürsten von Albanien.

Mailand, 8. Sept. (Tel.)

Der Prinz zu Wied ist — wie die „Köln. Ztg." von hier meldet — am Sonntag in Lugano eingetroffen. Es verlautet, daß in einigen Tagen auch der König und die Königin von Rumänien in Lugano eintreffen werden. Durazzo ist nach Berichten italienischer Blätter vollständig im Besitz der aufständischen Mohammedaner. Der Führer der Aufständischen habe den Königspalast in Besitz genommen und in einer Ansprache an die Aufständischen erklärt: Wir übernehmen in Erwartung des künftigen muselmanischen Fürsten die Regierung. — Der „Secolo" berichtet von einer Unterredung des Prinzen zu Wied, worin dieser erklärt haben soll, er habe die feste Absicht, sobald wie möglich wieder nach Durazzo zurückzukehren. Die Gefahr einer türkischen Besitzergreifung bestehe noch nicht; die in Durazzo gehißte muselmanische Fahne sei nicht mit der türkischen zu verwechseln.

Aus der Stadt.

Wiesbaden, 9. September.

Der deutsche Luftflottenverein

veranstaltet eine Sammlung für die Familien der im Felde stehenden Flieger- und Luftfahrermannschaften, sowie für im Felde Verwundete, bezw. die Hinterbliebenen gefallener Militärpersonen der „deutschen Luftflotte".

Es soll hierdurch keine Zersplitterung des großen Hilfswerkes stattfinden, vielmehr will der Deutsche Luftflottenverein durch diese Sammlung mit allen Kräften dazu beitragen, Hilfe auch dorthin zu bringen, wo die Oeffentlichkeit sonst nicht hineinleuchtet. Unsere Flieger, die meist guten Familien entstammen, ernährten die Ihrigen aus den Erträgnissen ihrer Fliegerkunst. Daß unsere Luftpioniere hierdurch keine Reichtümer sammeln konnten, wissen wir wohl alle. Durch die Kriegspflicht sind viele dieser Familien ihres Ernährers beraubt und so gilt es nun, viel Not zu lindern.

Wir bitten herzlichst, recht zahlreiche Gaben mit dem Vermerk: „Beitrag zur Kriegsluftflotte" an die Hauptgeschäftsstelle des Deutschen Luftflottenvereins, Berlin W. 57, Frobenstr. 27, zu senden. (Postscheckkonto: Berlin 17 456.) Quittung über eingegangene Beträge erfolgt in der dreiwöchentlich erscheinenden „Kriegsnummer" unserer Vereinszeitschrift „Die Luftflotte".

Den Heldentod gestorben sind am 28. August auf dem westlichen Kriegsschauplatz von den Offizieren unserer Achtziger ferner Herr Hauptmann Baehren, Chef der 10. Kompagnie und Herr Hauptmann von Leth, bisher Chef der 12. Kompagnie der 80er, der bei dem Kampfe eine Kompagnie des 2. Bataillons des R.-J.-R. Nr. 88 befehligte. Wenn die beiden für das Vaterland Gefallenen zuletzt auch dem Homburger Bataillon der Gersdorffer angehörten, so sind sie aus ihrer früheren hiesigen Tätigkeit hier allseitig bekannt und beliebt. Besonders tragisch gestaltet sich dieser Fall, sind es doch zwei Schwäger, die zusammen den Tod gefunden haben. Hauptmann Baehren war der Sohn des hier im Ruhestand lebenden früheren Regimentsarztes der Achtziger, des Herrn General-Oberarztes a. D. Dr. Wilh. Baehren, der neben dem Sohn in Herrn v. Leth auch noch den Schwiegersohn verliert. — Bei Serres in Lothringen starb den ehrenvollen Tod fürs Vaterland der Gräflich Solms-Rödelheim'sche Kammerdirektor in Assenheim in Oberhessen, Hauptmann der Landwehr Dern im 48. Lebensjahre. Dern, der aus Wiesbaden stammt, war ein Neffe des verstorbenen bekannten Oberstleutnants Wilhelmi und Mitglied des Präsidiums des Hassia-Krieger-Verbandes und trat als Freiwilliger unter die Fahne.

Die Auskunftstelle für im Felde stehende nassauische Krieger verfolgt in erster Linie den Zweck, Beruhigung in das Publikum zu bringen und zwar durch die Mitteilung, daß den nassauischen Regimentern angehörige Krieger an bestimmten Tagen gesund und wohlauf gesehen sind. Es liegen z. Zt. eine große Anzahl derartiger Meldungen von anderen Soldaten vor. Die Namen der gesund gemeldeten sind aber vielfach nicht so genau, daß die Betreffenden genau bestimmt werden könnten. Der Truppenteil ist fast immer richtig angegeben und so wäre es der Auskunftsstelle ein leichtes, die Persönlichkeit genau festzustellen und an die Angehörigen Mitteilung zu machen, wenn diese nicht selbst noch immer die Anmeldung zu den Listen der Auskunftsstelle versäumten. Es ergeht deshalb nochmals dringend die Aufforderung an jeden, der Angehörige im Feld hat, sie in Wiesbaden, Friedrichstr. 35, unter genauer Angabe des Truppenteils zu den Listen anzumelden. Die Einrichtung kann nur voll wirken, wenn ihr eigenes Material vollständig ist. Sollte die Anmeldung schriftlich erfolgen, so darf nicht vergessen werden, anzugeben, wohin eine eintreffende Mitteilung gerichtet werden soll.

Trauerfeiern. Zu einer schlichten, aber erhebenden Trauerfeier versammelten sich gestern vormittag 11 Uhr das Lehrerkollegium und die Schüler des städtischen Reform-Realgymnasiums in der Aula der Anstalt, um ihres Direktors, Professors Dr. Walther, zu gedenken, der bei einem der letzten Kämpfe an der Spitze seiner Kompagnie den Heldentod gefunden hat und bereits im Feindesland zur letzten Ruhe gebettet worden ist. Der stellvertretende Direktor, Professor Dr. Diehl, widmete dem so plötzlich Dahingeschiedenen einen ehrenden Nachruf, und fand warmempfundene Worte für den verblichenen Vorgesetzten, der nicht nur mit großer Umsicht die Anstalt geleitet hat, sondern auch der Lehrerschaft stets ein treuer Kollege und seinen Schülern ein allezeit freundlicher und beratender Lehrer gewesen ist, der sich allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung erfreute. Direktor Walther leitete, vom französischen Gymnasium in Berlin kommend, das Reform-Realgymnasium erst etwa zwei Jahre lang. Als der Krieg ausbrach, eilte er freiwillig zu den Fahnen, um als Oberleutnant mit dem Landwehrregiment Nr. 80 in den Kampf zu ziehen. Inmitten der Erfüllung seiner Pflicht für Kaiser und Vaterland traf ihn das tödliche Geschoß. Infolge des schmerzlichen Verlustes, den die Anstalt durch den Tod ihres Leiters erlitten hat, wurde die Schule nach beendigter Trauerfeier für den heutigen Tag geschlossen. — Das Lyzeum I wurde ebenfalls zum Zeichen der Trauer für den heutigen Tag geschlossen, nachdem vorher in den Klassen in feierlicher Weise des plötzlichen Todes des Oberlehrers Dr. Heinrich Scharff gedacht worden war, der in Feindesland fürs Vaterland gestorben ist. Der so jäh aus dem Leben Gerissene hatte nicht nur einen hervorragenden Platz im Lehrkörper des Lyzeums I und Oberlyzeum inne, sondern erfreute sich auch bei seinen Schülerinnen der allgemeinen Verehrung. Desgleichen wurde auch des ebenfalls auf dem Schlachtfelde gefallenen Oberlehrers Dr. Heinrichs gedacht. — Das Andenken der gefallenen Helden aber wird bei allen, die im Leben mit ihnen gearbeitet und ihnen nahegestanden haben, allezeit in Ehren bleiben.

Der Komet als „Kriegsfackel" wäre also auch noch eingetroffen. Wer ihn noch nicht gesehen hat, kann das sehr helle, sogar leicht mit bloßem Auge sichtbare Gestirn samt seinem Schweifansatz bei Eintritt der Dunkelheit im Nordwesten, kurz nach 11 Uhr genau im Norden, um Mitternacht im Nordosten finden. Etwas links unterhalb des Kometen stehen nämlich zwei Sterne (Kappa und Jota im Großen Bären) zwei Vollmondbreiten auseinander, ziemlich niedrig am Horizont. Wer mit dem Opernglas von diesen Sternen aus etwas rechts aufwärts geht, hat das nebelige Ding sofort erwischt und erkennt es dann auch ohne Glas. Im Teleskop zeigt sich ein rundlicher Kopf und ein breiter mächtig entwickelter Schweif. Sobald der Mond stärker abgenommen hat, ist der Komet jedenfalls ein recht augenfälliges Gestirn.

Die Kriegshilfe der Landesversicherungsanstalten. Die Landesversicherungsanstalten verfügen zurzeit über ein Vermögen von rund 2 Milliarden. Von diesen können im Rahmen der Unterstützungsnorm mehrere hundert Millionen für die Kriegswohlfahrtspflege verwendbar gemacht werden. Die Mittel der Landesversicherungsanstalt sollen zunächst den beteiligten eigenen Anstaltsbezirken zugute kommen. Es ist aber auch vorgesehen, daß für einzelne besonders schwer betroffene Gebiete, wie für Ostpreußen und Elsaß-Lothringen, die übrigen Versicherungsanstalten unterstützend eintreten können. Ferner sollen auch die Bedürfnisse des Roten Kreuzes berücksichtigt werden.

Die Mittelstands-Vereinigung für Mitteldeutschland (Sitz Kassel und Wiesbaden) hielt am Montag im Saale des „Münchener Hofs", Hochstättenstr. 12, eine Sitzung ab mit der Tagesordnung „Kriegsfürsorge der Mittelstands-Vereinigung". Der erste Vorsitzende Herr Kaiser legte zunächst den Zweck der Zusammenkunft dar und betonte, wie vor allem der städtische Mittelstand zu allen Zeiten felsenfest und unerschrocken zu seinem Fürsten gestanden habe. Auch die Mittelstands-Vereinigung müsse sich in den Dienst des Vaterlandes stellen. Das Sprichwort „Leben und leben lassen" sollten sich alle Glieder des Mittelstandes in unserer heutigen ernsten Zeit merken. Dabei erinnerte Redner an den Lebensmittelwucher, der auch hier in Wiesbaden eingesetzt habe und als der allergrößte Feind in solcher ernsten Zeit und mit aller Schärfe zu bekämpfen sei. Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen. Herr Fabrikant Kinkel unterbreitete darauf der Versammlung folgende Entschließung: „Die heute im Saale des Herrn Ph. Elbert, Hochstättenstr. 12, anberaumte Sitzung der Mittelstands-Vereinigung für Mitteldeutschland beschließt einstimmig: In Anbetracht unserer heutigen ernsten Zeit stellt die Versammlung unser herrliches Vaterland über die Parteien. Die Zeitschrift „Deutsche Mittelstands-Zeitung" soll während der Kriegszeit nicht erscheinen. Die Beiträge, die von 25 auf 50 Pfg. zu erhöhen sind, sollen jeden Monat erhoben werden und für Kriegerfürsorge und notleidende Glieder des Mittelstandes Verwendung finden. Jedes Mitglied macht sich zur Pflicht, eine Sammelbüchse mit der Aufschrift „Kriegerfürsorge, Opferbüchse für das Vaterland" in seinem Laden aufzustellen, überhaupt alles zu tun, um so dem Rufe unseres Friedenskaisers zu folgen, damit das gewaltige Ringen zum Heil des Vaterlandes seinen Abschluß finden möchte." Nachdem die Entschließung einstimmige Annahme gefunden, wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Kaiser, Kinkel, Christian, Spring und Scholl. Dieser Kommission ist aufgetragen worden, tunlichst der Not zu steuern, für Einkassierung, für gerechte Verteilung der Beiträge, wie für Aufstellung von Sammelbüchsen in den Geschäften zu sorgen. — Im kleinen Saale der „Wartburg" soll demnächst eine große Versammlung abgehalten werden mit der Tagesordnung „Kann der Hausbesitzer gegen die schlechten Mietseingänge während des Krieges Schutz finden?" Ueber dieses Thema werden die Herren Zigarettenfabrikant Kinkel und Kaufmann Karl Christian sprechen.

Kostenlose Behandlung der Verwundeten. Der Zahnärzte-Verein Wiesbaden hat gleich nach Ausbruch des Krieges beschlossen, die hier untergebrachten Verwundeten kostenlos zu behandeln. Seine Mitglieder, soweit sie nicht zu den Fahnen einberufen sind, haben sich am 14. August den Reserve- und Teillazaretten zur Verfügung gestellt zur Behandlung der Zähne und insbesondere der verletzten Kiefer.

Freiwillige Gaben für die im Felde stehenden Truppen. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für freiwillige Gaben zum Besten der im Felde stehenden Truppen, Verwundeten und Kranken im Bereiche des 18. Armeekorps zwei Abnahmestellen in Frankfurt a. M., und zwar Abnahmestelle I für Sanitätshilfsmittel (Lazarettbedarf) im „Carltonhotel" am Hauptbahnhof, Abnahme-

---

Infanterie erwidern das Feuer; Fensterscheiben rasseln klirrend zu Boden; Haustüren werden eingeschlagen. So entsteht in der schmalen Gasse ein solcher Höllenlärm, daß niemand sein eigenes Wort versteht. Da im Dunkel der Nacht und bei der bedrückenden Enge die Beschießung eigener Truppen nicht ausgeschlossen ist, ergeht der Befehl, das Feuer einzustellen. Das Schießen der Franktireurs dauert aber in gleicher Heftigkeit fort. Plötzlich ertönt von der Maas her, erst schwach, dann immer stärker werdend, der mit Jubel aufgenommene Ruf „Andenne" — das Losungswort des Tages, herrührend aus den Kehlen der zu unserem Schutz herbeieilenden Gardeschützen. Sie flankieren die Straßenseiten, schießen nach jedem Fenster, hinter dem sich eine Bewegung zeigt und bringen auf diese Weise das Feuer der Franktireurs sehr bald zum Schweigen. Unter diesem Schutz vollzog sich alsdann in den frühen Morgenstunden in aller Ruhe der Uebergang über die Maas, der gegen 4 Uhr beendet war.

Jetzt erfuhren wir auch, daß dieser ganze

wohlorganisierte Straßenkampf

ein Vorspiel hatte. Als am Abend zuvor, gegen 6 Uhr, der Uebergang über die Maas begonnen hatte, sei der Pfarrer mit einer Klingel durch die Stadt gezogen, um hiermit das Zeichen zum Kampf zu geben. Im Anschluß hieran habe ein heftiger Straßenkampf begonnen. Es war jenes Gefecht, das wir selbst von den Höhen vor Andenne gehört hatten. Eine Batterie, die gerade im Begriff stand, einzuziehen, habe dann die Stadt in Brand geschossen. Die feindselige Haltung der Bevölkerung sei umso weniger zu erwarten gewesen, als die Gardeschützen, die schon anderthalb Tage in der Stadt einquartiert waren, in der friedlichsten Weise mit der Bevölkerung verkehrt und sich anscheinend ihre Sympathien erworben hatten. Nachdem dann dieser erste Anschlag vereitelt war, hatte die Bevölkerung sich zunächst ruhig verhalten und das Einbrechen der Nacht abgewartet, um unter ihrem Schutz erneut in meuchlerischer Weise über die Truppen im Straßenkampf herzufallen. Die Franktireurs schossen ohne ruhiges Zielen in einer geradezu fanatischen Wut. Diesem Umstand und dem Dunkel der Nacht ist es wohl zuzuschreiben, daß unsere Verluste nicht erheblich waren. Nur die Infanterie hatte, wie mir mitgeteilt wurde, in den Kämpfen etwa 30 bis 40 Mann verloren.

Als im Morgengrauen die schweren Nebel von der Maas aufstiegen, sah man Häuser der Innenstadt, in denen der Straßenkampf getobt hatte, in Flammen aufgehen. Gleichzeitig ertönte über den Fluß herüber in einzelnen Zwischenräumen das kurze, aber furchtbare Knattern von Gewehrsalven. Das Strafgericht über Andenne hatte seinen Fortgang genommen.

*

Die Ableugnungsversuche der belgischen Regierung werden durch das erdrückende Tatsachenmaterial als frivole Täuschungsversuche gekennzeichnet. Die Schilderung des angesehenen Frankfurter Rechtsanwalts, der dabei selbst verwundet wurde, zeigt recht anschaulich, wie heimtückisch unsere Truppen in Belgien von der Bevölkerung überfallen wurden. Die Vorgänge von Andenne bilden insofern ein Seitenstück zu Löwen, als auch in Andenne der Kampf, nachdem er anscheinend unterdrückt worden war, immer erneut mit aller Heftigkeit wieder losbrach. Die Schilderung macht es begreiflich, wenn schließlich ein ganzer Ort in Flammen aufgehen muß. Es wäre sehr zu wünschen, daß das neutrale Ausland von solchen Schilderungen Kenntnis bekommt; es würde alsdann verstehen, daß unseren wackeren Truppen nichts anderes übrig bleibt, als sich vor weiteren hinterlistigen Ueberfällen unter allen Umständen zu schützen. Immer wieder muß die belgische Regierung für dieses nutzlose Blutvergießen vor aller Welt verantwortlich gemacht werden.

Theater und Konzerte.

Königliches Hoftheater. Wiesbadden, 9. Sept. Mozarts „Zauberflöte", jenes herrliche, in seinen ernsten wie in seinen heiteren Nummern gleich unübertroffene und für den Laien wie den Musikkenner gleich anziehende Werk fand gestern bei gut besetztem Hause die gewohnte dankbare Aufnahme. Den stärksten äußeren Erfolg erzielte diesmal wiederum die so ungemein volkstümlich gehaltene Figur des Papageno (Herr v. Schenck), dessen neue Partnerin, Frau Krämer (Papagena), sowohl durch den Liebreiz der äußeren Erscheinung wie ihre hübschen, frischen Stimmittel einen äußerst gewinnenden Eindruck machte. Recht charakteristisch gestaltete Herr Haas den von ihm zum erstenmal gesungenen Monostatos, und durch vornehme Tongebung und verständnisvolle Phrasierung zeichnete sich der Sprecher des Herrn de Garmo aus. — Das Knabentrio hatte durch Fräulein Gärtner eine höchst ansprechende Ergänzung gefunden. Sonst war die Besetzung die gleiche wie im Vorjahre. Für etwaige Wiederholungen dürfte eine Verkürzung der verschiedenen Verwandlungspausen beziehungsweise das Streichen einiger weniger wichtiger Nummern anzuempfehlen sein, da bei den heutigen Zeitverhältnissen die Einschränkung der Theaterabende auf das allerkürzeste Maß von allen Seiten zweifellos mit gleich großer Freude begrüßt wird. K.

stelle II für Bekleidungsstücke, Nahrungs- und Genußmittel: Stellvertretende Intendantur des 18. Armeekorps, Hedderichstraße 59, eingerichtet worden sind, die dem Generalkommando unterstehen. An diese Abnahmestellen sind alle freiwilligen Gaben (nicht Geld) zu richten, gleichviel ob sie von Vereinen gesammelt oder von einzelnen Gebern gespendet werden. Gaben mit Sonderbestimmung, zum Beispiel für Angehörige einer Provinz, einer Truppengattung usw., anzunehmen, ist nicht tunlich. Derartigen Wünschen kann nicht entsprochen werden.

Der Verband baugewerblicher Unternehmer des Stadt- und Landkreises Wiesbaden, bestehend aus dreißig Geschäftsinhabern des Maurer-, Zimmerer- und Betongewerbes, hat in seiner Generalversammlung beschlossen: die Gewährung von 400 M. an das Rote Kreuz, von 400 M. an die Handwerkskammer zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien von ins Feld gezogenen Handwerksmeistern und 400 M. zur Unterstützung der durch den Krieg arbeitslos gewordenen Personen. Die Auszahlung der genannten Beträge an die zuständigen Stellen ist sofort bewirkt worden.

Geschworenenauslosung. Für die am 5. Oktober beginnende vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode, in der Landgerichtsdirektor Travers den Vorsitz führt, nahm heute Landgerichtspräsident Mencke die Auslosung der Geschworenen vor. Sie ergab: Chemiker Dr. O. Jonas in Griesheim, Landwirt W. Sorg in Westerfeld, Verbandsrevisor G. Seibert in Wiesbaden, Bürgermeister J. Kundermann in Niederselters, Chemiker Dr. Th. Menzen in Griesheim, Kaufmann W. Frömbgen in Oberlahnstein, Chemiker Ernst Nördlinger in Flörsheim, Land- und Gastwirt W. Kuhn in Michelbach, Hotelier J. Lemke in Königstein, Chemiker Dr. L. Berend in Wiesbaden, Chemiker Dr. G. Becker in Wiesbaden, Kaufmann H. Stadelmann in Oberlahnstein, Landmann P. Reitershan in Patersberg, Landwirt Wilhelm Schlocker in Hattersheim, Direktor W. Hummel in Hochheim, Fabrikant Dr. F. Kornbusch in Eltville, Burgverwalter K. M. Schaub in Reichenberg, Hofphotograph Fr. Schilling in Königstein, Weinhändler J. Komes in Niederwalluf, Rentner H. Schultz in Eltville, Weinhändler Fr. Reuter in Rüdesheim, Lederhändler G. Stritter in Wiesbaden, Kaufmann K. Althausse in Wiesbaden, Zementwarenfabrikant A. J. Flettner in Eddersheim, Spengler J. Gießen in Schierstein, Inspektor W. Becker in Niederselters, Privatier Louis Rommershausen in Wiesbaden, Landmann und Gemeinderechner W. Brühl in Hennethal, Kurhalter und Bürgermeister a. D. Fr. Winter in Schlangenbad, Buchdruckereibesitzer Ed. Schickel in Oberlahnstein.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliches Theater. Morgen geht im Hoftheater Kienzls musikalisches Schauspiel „Der Evangelimann" unter der musikalischen Leitung des Professors Schlar in Szene. In den Hauptpartien des Werkes sind die Damen Krämer (Martha) und Haas (Magdalena) sowie die Herren Eckard (Justiziär), Forchhammer (Mathias), und v. Schenck (Schnappauf) beschäftigt. Neu besetzt sind die Partien des Zitterbart mit Herrn Haas und des Johannes mit Herrn de Garmo. Beginn der Aufführung 7 Uhr.

Residenz-Theater. Die Direktion des Residenz-Theaters schreibt uns: Aus rein sozialen Gründen, um während des Krieges dem künstlerischen und technischen Personal eine Existenzmöglichkeit zu bieten, beginnt das Residenz-Theater jetzt seine Tätigkeit. Es hofft, daß auch in diesen schwierigen Zeitläuften ihm die so reich geschenkte Gunst und warmherzige Anteilnahme des Wiesbadener Publikums treu bleiben wird und seine humanen und künstlerischen Bestrebungen durch zahlreichen Besuch unterstützt und gefördert werden. Die neue Spielzeit wird am Samstag, den 12. Sept., mit Ernst v. Wildenbruchs vaterländischem Schauspiel „Väter und Söhne" eröffnet. Die erste Vorstellung findet zum Besten des „Roten Kreuzes" statt. Der Vorverkauf beginnt am Donnerstag, den 10. d. M., der Verkauf der Dutzendkarten und Fünfzigerkarten ist täglich in der Kanzlei. In jeder Woche sind „vaterländische Abende" mit mannigfachen künstlerischen Darbietungen, und Volksvorstellungen zu kleinen Preisen beabsichtigt.

Aus den Vororten.

Biebrich.

Verzweiflungstat. Wie seinerzeit gemeldet, war in der Nacht vom 18. zum 19. August hier eine weibliche Person in den Rhein gesprungen, ohne daß es gelang, sie zu retten. Inzwischen ist am 23. August in Eltville eine weibliche Leiche aus dem Rhein geländet worden. Nunmehr ist festgestellt worden, daß es sich dabei um die vorstehend genannte Selbstmörderin handelt. Es ist das zuletzt in Frankfurt in Stellung gewesene Dienstmädchen Elise Schäfer aus Polch im Kreis Mayen. Die Bedauernswerte hat aus Verzweiflung darüber, daß ihr Bräutigam ins Feld ziehen mußte, ihrem Leben ein Ende gemacht.

Kriegsfürsorge. Die Firma Dyckerhoff u. Widmann, A.-G., mit ihren Niederlassungen Dresden, Karlsruhe, Nürnberg, Berlin, Hamburg, Leipzig, München, Straßburg und Stuttgart, zahlte ihren sämtlichen zum Kriegsdienst eingetretenen Beamten bei deren Abgang noch ein volles Monatsgehalt aus. Für die Familien der verheirateten, zu den Fahnen einberufenen Beamten wird von ihr in der Weise weiter gesorgt, daß von deren Monatsgehalt 40 Prozent für die Frauen, mindestens monatlich 100 M., und 6 Prozent des Gehalts für jedes Kind gewährt werden. Hierzu kommt noch ein Betrag von weiteren 10 Prozent des Gehalts aus einer Beamtenkriegsfürsorgekasse. Diese ist von allen im Dienst der Firma verbliebenen, zum Kriegsdienst nicht ausgerückten Beamten ins Leben gerufen worden. Jeder derselben trägt nach seinen Verhältnissen dazu bei; der Gesamtbeitrag beläuft sich auf über 10 Prozent der Gehälter der zurückgebliebenen Beamten. Um auch für die Hinterbliebenen verstorbener Kriegsteilnehmer zu sorgen, werden alle verheirateten Beamten der Gesamtfirma bei der Nassauischen Kriegsversicherung in Wiesbaden mit 5 Prozent ihres Jahresgehalts bis zur höchstzulässigen Zahl von zwanzig Anteilscheinen von je 10 M. versichert. Die Kosten dieser Kriegsversicherung trägt zur einen Hälfte die Firma, zur anderen Hälfte die Kriegsfürsorgekasse der Beamtenschaft. Die Familien der verheirateten ständigen Fabrik- und Baustammarbeiter erhalten eine wöchentliche Unterstützung von je 6 M. für die Frau und 1 M. für jedes Kind. Auch diese Arbeiter sind bei der Nassauischen Kriegsversicherung mit je vier Anteilen versichert.

Nassau und Nachbargebiete.

Hilfe für Ostpreußen.

Dem noch in diesem Monat zusammentretenden Landesausschuß wird seitens des Landeshauptmanns nach Besprechung mit dem Vorsitzenden und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Landesausschusses eine Vorlage wegen Bereitstellung einer größeren, den Verhältnissen des Bezirks und den Gaben der übrigen Provinzen entsprechenden Beihülfe unterbreitet werden.

Bluttat eines Geisteskranken.

s. **Eisemroth,** 7. Sept. Ein unzurechnungsfähiger junger Mann, der Sohn des Gastwirts P. aus Uebernthal, der schon wiederholt mit Mordgedanken die Gegend unsicher machte, kam am Donnerstag abend gegen 7 Uhr nach dem Pfarrhaus und fragte nach dem Pfarrer Nassauer. Nachdem dieser, aus dem Garten gerufen, vor der Haustür erschien, stürzte sich, in offenbarem Wahnsinn, der Unmensch mit gezücktem Messer auf ihn und brachte ihm eine 2,5 Zentimeter breite, tiefe Stichwunde in die linke Hüfte bei. Der Täter flüchtete mit staunenswerter Schnelligkeit in den Wald, sodaß seine Verfolger ihn nicht einholen konnten. Die Gemeindeschwester legte sofort Notverband an und nach 20 Minuten erschien der Arzt, der keine ernste Gefahr feststellte. Erst in der Nacht gegen 1 Uhr kehrte der Flüchtling in die elterliche Wohnung zurück, wo ihn ein Gendarm verhaftete und in die Heilanstalt nach Herborn brachte. Warum muß denn immer erst, so fragt mit Recht die „S. f. d. D.", ein Unheil angerichtet sein, bevor man solche Menschen in Sicherheit bringt?

! **Schlangenbad,** 7. Sept. Kriegsfürsorge. Die evangelische Kirchengemeinde stellte in der gestrigen Sitzung der größeren Gemeindevertretung vorläufig 1500 M. zur Kriegsfürsorge bereit, wovon 500 M. dem Kreiskomitee vom Roten Kreuz zu Langenschwalbach überwiesen werden sollen. — Auch der Kriegerverein bewilligte gestern abend aus seiner Unterstützungskasse 1500 M. Davon werden zunächst alle Kriegsteilnehmer mit je 2 Anteilscheinen zu 10 M. bei der Nassauischen Landesbank versichert. Ferner werden dem Roten Kreuz zu Langenschwalbach 200 M. gespendet. Der Rest soll im Laufe des Winters bedürftigen Angehörigen der im Felde stehenden Kameraden durch Unterstützungen an Geld oder Naturalien zu gute kommen. — Aus beiden Versammlungen muß die Einmütigkeit, mit der die Beschlüsse gefaßt werden, besonders lobend hervorgehoben werden.

Z. **Nassau,** 8. Sept. Kriegsfürsorge. Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins hat beschlossen, das vorhandene Vereinsvermögen für die Angehörigen der ins Feld gerückten Mitglieder aufzuwenden. Zuvörderst hat der Vorstand veranlaßt, daß die zu den Fahnen einberufenen Mitglieder bezw. die Ernährer von Familien, deren Haushaltungsvorstand Mitglied ist, mit je einem Anteilschein bei der Nassauischen Kriegsversicherung versichert werden.

□ **Weilburg,** 6. Sept. Fürs Vaterland gefallen. Nach hierher gelangter Nachricht ist der Hauptmann d. L. und Kompagniechef Adolf Moritz von hier bei einer Schlacht im Westen am 4. September den Heldentod fürs Vaterland gestorben. Der Verblichene war Vorsitzender des hiesigen Kriegervereins Germania.

□ **Altenkirchen** (Oberlahnkreis), 6. Sept. Kriegsfürsorge. Die hiesige Gemeinde veranstaltete eine Sammlung, aus deren Erlös für sämtliche 35 aus der Gemeinde zur Fahne Einberufenen bei der Nassauischen Kriegsversicherung je ein Anteilschein genommen wurde. Auch wurde dem Roten Kreuz in Weilburg ein Wagen Lebensmitteln gesandt.

i. **Mainz,** 8. Sept. Todesfall. Im Alter von 79 Jahren starb hier nach langem schweren Leiden der langjährige Direktor der Süddeutschen Immobiliengesellschaft, Philipp Brand. Die nationalliberale Landespartei hat durch seinen Tod den Verlust eines alten, treuen Mitgliedes zu beklagen. Herr Brand stand früher in den vordersten Reihen der Kämpfer für die alten Traditionen der Partei. Sein Wirken für die nationalliberale Sache fand auch dadurch Anerkennung, daß ihn der Wahlkreis Friedberg-Büdingen als nationalliberalen Vertreter in den Reichstag wählte, dem er bis zum Jahre 1890 angehörte.

Sport.

Oberleutnant v. Raven † Auch der bekannte Herrenreiter, Oberleutnant bei den Königsulanen von Raven ist auf dem Felde der Ehre gefallen.

Wetterbericht.

Knaus & Cie.
Langgasse 31 — Taunusstr. 16
Spezialist f. Augengläser

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temperatur nach C.: +25 niedrigste Temperatur +13
Barometer: gestern 764,8 mm heute 762,8 mm.

Voraussichtliche Witterung für 10. September:

Im allgemeinen noch heiter und nur strichweise Gewitterregen. Temperatur wenig geändert.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	0	Trier	0
Feldberg	0	Witzenhausen	0
Neukirch	0	Schwarzenborn	0
Marburg	0	Kassel	0

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 2.69, heute 2.54 Lahnpegel: gestern 1.08, heute 1.08

10. September	Sonnenaufgang	5.25	Mondaufgang	7.52
	Sonnenuntergang	6.18	Monduntergang	12.09

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Riedner) in Wiesbaden.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Schneider; für den Reklame- und Inseratenteil: Karl Werner. Sämtlich in Wiesbaden.

☞ **Es wird gebeten, Briefe nur an die Redaktion, nicht an die Redakteure persönlich zu richten.**

Geschäftliche Mitteilungen.

Freifahrt für Verwundete. Die Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt Aug. Waldmann gibt an ihren Schaltern in Biebrich und Mainz Fahrscheine für den 1. Platz lautend an Verwundete kostenlos aus.

Die Liebe der drei Kirchlein.

Roman von E. Stieler-Marshall.

(Copyright 1914 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.)

(55. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Alix vergönnte es sich kaum, daran zu denken. Zu viele Stimmen waren jetzt in ihrer Seele laut. Eine vor allem, die drohte und mahnte und sprach unerbittlich eine Wahrheit aus, die den stolzen, blonden Kopf sich beugen ließ unter ihrer Wucht, die alle Kälte in Herz und Auge in warme Tränen tauen ließ.

Du hast nicht recht gehandelt an dem armen Mann. Hoffärtig, kalt, stolz und liebeleer hast Du an der Seite des Mannes gewohnt, der Dich auf Händen trug.

Mache es gut, so lange Du Zeit hast. Die Stunde kommt, die Stunde kommt, da Du am Grabe stehst und klagst!

Sie wich fast nie von dem Kranken, mit liebevoller Wärme umsorgte sie ihn, sah ihm den Wunsch an den Augen ab.

In den kurzen Augenblicken, wenn Kirchlein sie sehen durfte, bemerkte er wohl, wie sehr sie sich veränderte. Waldkönigin war ein Weib geworden. Waldkönigin hatte die kalte, metallene Krone vom Haupt genommen, ein Heiligenschein, so dünkte es ihm, umschimmerte jetzt das goldene Geflecht.

Es rührte ihn tief, und seine erstickte Liebe schrie auf in ihm.

— — — — — — — — — — — —

„Er tut mir gar nicht mehr gefallen, unser Professor, aber auch gar nicht mehr," sagte Minna zum Frauchen, das bei ihr in der Küche saß, weil ihm die Stube zu einsam war.

Frauchen seufzte tief.

„Weiß Gott, Huzelchen, alles Trübe wird trüber, weil Vätchen nicht mehr lachen kann. Es ist so finster und traurig überall. Man weiß nicht, wie es nur wieder anders werden könnte."

„Möchte er nur lieber in den Schwanen rennen, da weiß man doch, woran man ist!" klagte Minnachen. „Aber so — — ach liebe Güte nee, es ist rein unheimlich. Es tun lauter Gespenster im Hause spuken. Rings Krankheit und Tod und Verschwinden und Sterben. I lieber gar, da kann sich eines nicht mehr freuen. Wenn das Martakind wenigstens wieder käme, so oder so. Vorher kann man überhaupt nicht ruhig schlafen."

Selbst Postsekretär Meiner unten im ersten Stock sang nicht mehr seine schönen Balladen. Nur sehr selten einmal — und ganz leise traurige, ernste Gesänge.

„Es ist mir kein lieber Gedanke, daß die alten Leute da unten mich singen hören könnten," sagte er zu seiner Frau. Und sie gab ihm recht — — —

Ja, daß der Sell, der lustige Bursche, so schauerliche Dinge treiben konnte, wer hätte es je gedacht! Einen Mörder hätte nie jemand in ihm gesucht. Nun war er eines verzweifelten Mädchens Grab geworden — weit unten freilich, hinter der Stadt, wo er so ruhig und ernsthaft durch die Felder fließt.

Dort fanden sie endlich das Martakind und brachten es in der dunklen Erde zur Ruhe — — an einem Novembertag, der grau, trübe und düster über der verweinten Erde hing.

Mutter Wendt tobte und raste in ihrem Schmerz. Aber das Pappchen saß still im Lehnstuhl, die Hände über seiner Decke gefaltet, lachte behaglich und schwatzte unaufhörlich von dem kleinen Martakind mit den gelben Ringellöckchen und dem hellblauen Kleidchen, das zu den Großeltern aufs Land in die Ferien gereist wäre.

Der furchtbare Schicksalsschlag, der so jäh über ihn hereingebrochen war, hatte ihn zum uralten Manne gemacht, der die Geschehnisse der Gegenwart nicht mehr begreift, den Leid und Freude nicht mehr berühren, in dessen schon halb entschlafener Seele nur noch ein Stückchen besonders lieber Vergangenheit lebendig ist.

Frauchen, deren liebe Hände den Sarg der Kindheitsgespielin mit weißen Rosen schmückten, dachte mit schwerem Herzen an das zierliche schnippische Ding mit der hellblonden Flechtenkrone und den frommen Augen, wie es mit ihr am Fenster dem scheidenden Juni nachgesehen und von dem Manne geschwärmt hatte, den es würde lieben können.

„Zwingen muß er einen können, mit seinen Augen, mit seinem Willen."

Armes Bachstelzchen! Daß es dem Manne seiner Träume begegnet war, hatte es mit Leiden und Sterben büßen müssen.

Der Abend, der auf das Begräbnis folgte, war der traurigste, trostloseste und dunkelste, den das helle, traurliche Kirchleinheim seit dem Tode der Frau Doktor erlebt hatte.

Schweigend aßen die drei Menschen zu Abend. Dann stand der Professor auf, nickte den Kindern zu und ging hinüber an seinen Schreibtisch.

Minna räumte still den Tisch ab, dick verschwollen waren die Schweinsäuglein des guten kleinen Huzelchens und es konnte noch immer vor Schluchzen nicht reden.

Werner holte sich seine Bücher und Frauchen ihren Nähkorb, und so beugten sich die jungen Köpfe beim stillen Lampenschein über die Arbeit.

Frauchens Finger wollten aber nicht gehorchen und ihre Blicke wanderten immer von Nadel und Faden fort zum Bruder hinüber.

Der saß mit aufgestütztem Kopfe und versuchte sich in seinen Homer zu vertiefen.

Aber die griechischen Buchstaben verschwammen vor seinen Augen und führten einen wahnsinnigen Tanz miteinander auf.

Riesengroß wuchs die Erkenntnis des Lebens in der jungen Seele empor. Sie wollte schier alles ersticken und erdrücken, was wieder licht und froh und zuversichtlich darin war.

An Krisen, die ein Jüngling in schweren Kämpfen überwinden konnte, mußte solch ein armes zartes Mädchenkind sich zerschmettern.

Der gleiche Dämon, der ihm verhängnisvoll geworden war, hatte dieses junge, leichtsinnige Kind vernichtet.

Er aber?

Wenn Irmeling ihn nicht gefunden hätte — — damals im Selltal?!

Großer Gott!

Werner grub sein Gesicht in beide Hände und stöhnte laut.

Da flog das Nähzeug aus Frauchens Hand. Die Schwester eilte zum Bruder, nahm seinen Kopf, schmiegte ihr weiches Gesichtchen an das seine.

„Wern, mein Wern, ich weiß, was du jetzt durchmachst! Ich denke immer daran. Sei tapfer, Wern! Das liegt nun hinter uns — — —"

Die Türe des Studierzimmers wurde heftig aufgerissen, der Vater trat in das Gemach, sie sahen erschrocken zu ihm auf. Sie hatten ihn so noch nie gesehen, so bleich und in so düsterem Ernst.

(Fortsetzung folgt.)

Verlustliste Nr. 20

Königlich Preußische Armee.

Generalkommando 11. Armeekorps, Cassel.

Gfr. Schneider, verw. Trainfahrer Gfr. Dittmar aus Melsungen, verw.

6. Gardeinfanteriebrigade, Berlin.

Stab: Oberlt. Hans von Cochenhausen vom Kaiser-Franz-Garde-Grenadierregiment Nr. 2 aus Frankfurt a. M., tot.

Gardefüsilierregiment, Berlin.

6. Komp.: Ref. Kurt Schulze aus Erfurt, l. verw.
7. Komp.: Gardefüs. Johannes Vogt aus Güsken, Anhalt, verwundet.

Grenadierregiment Nr. 3, Königsberg i. Pr.

1. Komp.: Gfr. Ferdinand Achtsnick, verw. Grend. Friedrich Böhnke, verw. Ref. Karl Gehle, verw. Grenad. Karl Seitz, verwundet. Grenad. Otto Wiesenthal, verw.
2. Komp.: Ref. Franz Steinke, verw.
3. Komp.: Grenad. Alfred Bowitz, verw. Grenad. Willy Grunow, verw. Grenad. Otto Ludzeit, verw. Ref. Willi Stecklein, verwundet.
4. Komp.: Grenad. Franz Daege, verw. Ref. Heinrich Eisenblätter, verw. Vfw. Siegfried Schülke, verw. Grenad. Jacob Strebel, verw. Grenad. Josef Woywod, verw.
5. Komp.: Musk. Adam Finkheimer, verw. Grenad. Franz Goldau, verw. Grenad. Ernst Heisel, verw. Ref. Hermann Stedler, verwundet.
6. Komp.: Grenad. Karl Borchert, verw. Grenad. Wilhelm Held, verwundet.
7. Komp.: Grenad. Richard Adel, verw.
8. Komp.: Ref. August Heinke, verw. Gfr. August Löwitsch, verw. Ref. Franz Oschen, verw. Grenad. Franz Ruhnke, verw.
9. Komp.: Füs. Karl Albat, verw. Grenad. August Pohl, verwundet.
10. Komp.: Grenad. Hugo Wischnewski, verw.
11. Komp.: Füs. Hermann Czarnowsky, verw. Gfr. Wilh. Lützemeyer, verw. Gfr. August Schimanski, verw. Füs. Albert Wackernagel, verwundet.
12. Komp.: Gfr. Georg Frohnmieser, verw. Grenad. Paul Ginz, verw. Musk. Otto Knoll, verw.

Ohne Angabe der Komp.: Gfr. Karl Klingkusch, tot. Maschinengewehrkomp.: Gren. Friedrich Koschity, verw. Gren. Otto Rautenburg, verw.

Grenadierregiment Nr. 4, Rastenburg.

2. Komp.: Ref. Michael Ruhland, verw. Ref. Paul Treder, verwundet.
4. Komp.: Gren. Karl Lenz, verw. Ref. Fritz Unnach, verwundet.
5. Komp.: Ref. Erich Pradelt, verw.
9. Komp.: U.-O. Andreas Misbach, verw.
12. Komp.: Ref. Otto Zota, verw.

Grenadierregiment Nr. 9, Stargard i. Pomm.

2. Komp.: Ref. Jürgen Küster, verw.

Reserveinfanterieregiment Nr. 11, Glatz und Münsterberg.

2. Komp.: Ref. Johann Kaiser, verw.
5. Komp.: Ref. Michael Inhofer, verw.
11. Komp.: Ref. Alois Grünbeck, verw.
14. Komp.: Ref. Andr. Dierschel, verw.

Infanterieregiment Nr. 16, Cöln.

1. Komp.: Feldwebel Josef Wittel, verw.
4. Komp.: Musk. Ferdinand Erdmann, verw. Ref. Karl Paß, verw. Musk. Artur Schwan, verw.
5. Komp.: Ref. Oskar Hauk, verw. Ref. August Peters, verw. Musk. Ewald Stahlschmidt, verw.
7. Komp.: Ref. Joseph Dingler, verw. Musk. Albert Friedhoff, verw. Musk. Albert Hochgreve, verw. Ref. Karl Immelt, verw. Ref. Paul Immelt, verw.
8. Komp.: Musk. Franz Berenbrock, verw. Musk. Ludwig Hengbuber, verw. Musk. Karl Mosmüller, verw.
9. Komp.: Musk. Karl Burg, verw. Musk. Wilhelm Buschhausen, verw. Musk. Karl Berg, verw. U.-O. d. Ref. Oswald Hammesfahr, verw. Gfr. d. Ref. Paul Röpermann, verw. Ref. Artur Waßmuth, verw.
11. Komp.: Musk. Hermann Meisters, verw. Ref. Paul Rother, verwundet.
12. Komp.: Ej. Gfr. Adolf Schneemehler, verw.

Ohne Kompagnieangabe: Hptm. Wenborne, verw. U.-O. Johann Breiherr, verw. Vfw. d. Ref. Josef Fell, verw. Ref. Georg Huber, verw. Ref. Alois Knabe, verw. Musk. Josef Mühlbauer, verw. Gfr. Martin Rauchensteiner, verw. Ref. Georg Retzer, verw. Ref. Jakob Rundbuchner, verw. Ref. Josef Sieburg, verw. Gfr. Ludwig Thaler, verw. Musk. Josef Tiesenthaler, verw. Ref. Fritz Weingarten, verw.

Reserveinfanterieregiment Nr. 18, Deutsch Eylau und Braunsberg.

1. Komp.: U.-O. Erich Geschke, verw.
3. Komp.: Wehrmann Friedrich Müller, verw.
5. Komp.: Musketier Karl Rehbehn, verw.

Reserveinfanterieregiment Nr. 19, Sprottau, Hirschberg, Lauban.

1. Komp.: Ref. Guido Graichen, verw. Ref. Wilhelm Koslowski, verw.
2. Komp.: Hermann Rindfleisch, tot. Gren. Gottlieb Rößle, verw.
3. Komp.: Ref. Gustav Schwan, verw.
5. Komp.: Ref. Richard Blonski, verw. Ref. Friedrich Kipry, verw. Ref. Artur Lehmann, verw.
7. Komp.: Wehrm. Paul Baumert, verw. Wehrm. Karl Gondek, verw. Wehrm. Fritz Geise, verw. Ref. Hermann Krebs, verw. Ref. Heinrich Rigdorf, verw. Hermann Porput, verw. Ref. Hugo Trost, verw.
8. Komp.: Wehrm. Alfred Schiller, verw.
9. Komp.: Wehrm. Robert Hirt, verw. Ref. Johann Jaslak, verw. Ref. Arthur König, verw. Ref. Martin Sapawa, verw. Ref. Fritz Sander, verw.
10. Komp.: Ref. Heinrich Hubertz, verw.
11. Komp.: Ref. Emil Ewald, verw. Gustav Schnabel, Ohne Angabe der Kompagnie: Wehrm. Josef Rapp, verw.

Reserveinfanterieregiment Nr. 21, Graudenz, Thorn, Konitz.

1. Komp.: Musk. Albert Bonhoff, verw.
7. Komp.: Ref. Albert Goerke, verw.
9. Komp.: Ref. Leo Rekowski, verw. Ref. Wilhelm Wegner, verw.
12. Komp.: Wehrm. Friedrich Wenzlaff, verw.

Reserveinfanterieregiment Nr. 22, Rybnik.

1. Komp.: Musk. Paul Pätzold, verw.

Reserveinfanterieregiment Nr. 24, Neuruppin.

4. Komp.: Ref. Otto Frielitz, verw.

Infanterieregiment Nr. 25, Aachen.

1. Komp.: Musk. Friedrich Bücker, verw. Musk. Robert Laubisch, verw. Musk. Karl Morn, verw. Otto Oepfelbach, verw. Ref. Hermann Schmitz, verw. Ref. Franz Götting, verw. Musk. Jakob Gillen, verw. Musk. Wilhelm Jacobs, verw.
2. Komp.: Musk. Johann Bonn, verw. Musk. Paul Berky, verw. Musk. Johann Stein, verw.
4. Komp.: Musk. Josef Aedenau, verw. Musk. Karl Kuck, verw. Musk. Heinrich Neuhaus, verw. Musk. Josef Hahn, verw. Ref. Franz Henniken, verw.
5. Komp.: Musk. Romanus Schenkel, verw.
6. Komp.: Ref. Hermann Bremstruy, verw. Musk. Johann Krapforch, verw. Musk. Josef Pascheid, verw. U.-O. Joseph Thempel, verw. Tambour Gfr. Karl Wego, verw.
7. Komp.: Musk. Bernhard Möbis, verw. Ref. Gustav Müller, verw.
8. Komp.: Ref. Hans Ehe, verw. Musk. Paul Simonis, verw. Ref. Peter Zimmermann, verw. Josef Goebbels, verw.
9. Komp.: Musk. Johann Breuer, verw. Musk. Franz Bosen, verw.
11. Komp.: Felix Fiedler, verw. Ref. Josef Roseda, verw. Musk. Renatus Ziegler, verw.
12. Komp.: Sergeant Wilhelm Schirmer, verw. Musk. Emil Wadewitz, verw. Musk. Wilhelm Jansen, verw. Musk. Heinrich Kubach, verw. Tambour Christ. Koll, verw.

Ohne Kompagnieangabe: Ref. Karl Lenz, verw. Ref. Wilhelm Meys, tot.

Infanterieregiment Nr. 26, Magdeburg.

Ref. Wilhelm Münzenmaick, verw.

Infanterieregiment Nr. 30, Saarlouis.

1. Komp.: Ref. Heinrich Hecker, verw. Ref. Hugo Stammen, verw.
2. Komp.: U.-O. Fritz Vetter, verw. Musk. Otto Münch, verw.
3. Komp.: Musk. Lorenz Rok, verw. Ref. Wilhelm Kupper, verw.
4. Komp.: Ref. Peter Gölden, verw. Ref. Josef Schaaf, verw. Ref. Peter Schopp, verw. Musk. Heinrich Strothotte, verw.
11. Komp.: Ref. Albert Rothländer, verw. Ref. Peter Welters, verw.
12. Komp.: Ref.. Adam Ketzer, verw.

Infanterieregiment Nr. 41, Tilsit und Memel

3. Komp.: Ref. Wilhelm Salowski, verw.
5. Komp.: Musk. Wilhelm Bülow, verw. Musk. Karl Dahlick, verw. Musk. Franz Kubbat, verw. Musk. Eduard Tumusat, tot. Ref. Peter Wileitis, verw.
6. Komp.: Ref. Fritz Arendt, verw. Musk. Walter Geschke, verw. Ref. Richard Heese, verw. Ref. Artur Hein, verw. U.-O. d. Ref. Gustav Heimann, verw. Musk. Bernhard Lebing, verw. Ref. Heinrich Uredat, verw. Ref. Max Vogt, verw. Ej.-Freiw. Wilhelm Wolff, verw. Musk. Albert Pergande, verw.
7. Komp.: U.-O. d. Ref. Hans Fermor, verw. Ref. Georg Gerullis, verw. Ref. Georg Heinle, verw.
8. Komp.: Ref. Richard Arndt II, verw.
9. Komp.: Musk. Reinhold Hübner, verw. Ej.-Frw. Gfr. Reinhard Kerken, verw. Ref. Samuel Pöschke, verw. Musk. Willy Puchert, verw. Musk. Gustav Schwerke, verw. Ref. Heinrich Zibidier, verw.
10. Komp.: Musk. Hermann Maslowski, verw. Ref. Johann Pawils, verw. Gfr. Kurt Paschkrat, verw. Ref. August Zangel, verwundet.
11. Komp.: Gfr. Michael Anschra, verw. Musk. Luis Buskies, verw. Ref. Heinrich Genuttis, verw. Musk. Joseph Grimm, verw. Musk. Wilhelm Werner Grießdorf, verw. Musk. Wilhelm Henze, verw. Musk. Ernst Hilscher, verw. Gfr. Hermann Konrad, verw. Ref. Georg Laurat, verw. Musk. August Posdziech, verw. Musk. Michel Wysullis, verw.
12. Komp.: Musk. Jacob Bender, verw. Ref. Johann Bendrichs, verw. U.-O. d. Ref. Ernst Beckmann, verw. U.-O. Ludwig Corte, verw. Ref. Michael Jakuszeit, verw. Gfr. d. Ref. Michael Kawohl, verw. U.-O. d. Ref. Otto Aug. Kersten, verw. Musk. Johann Lohmann, verw. Gfr. Ernst Lohrenz, verw. Ref. August Neumann, verw. Ref. Emil Roß, verw. Musk. Gustav Petzel, verw. Musk. Walter Wirths, verw. Musk. Ernst Weichler, verwundet.

Ohne Angabe der Komp.: Ref. Emil Stepponat, verw.

Infanterieregiment Nr. 63, Oppeln.

Oberst Zollern, tot.
4. Komp.: Hauptmann Besig, tot.
6. Komp.: U.-O. d. Ref. Hugo Viktor Stosick, tot.
7. Komp.: Feldwebel August Giller, verw.

Reserveinfanterieregiment Nr. 64, Berlin.

1. Komp.: Gren. Stephan Jyskawa aus Sparboszewa, Kr. Posen, l. verw. Gren. Robert Löffler aus Staßfurt, Kr. Kalbe, l. verw. Gren. Rudolf Elge I aus Reinickendorf bei Berlin, l. verw. Gren. Karl Stammen aus Süchteln, Kr. Kempten, l. verw. Gren. Johann Eschbach aus Weis, Kr. Neuwied, l. verw.
2. Komp.: Gren. Max Schmiedel aus Chemnitz-Cappel, Kr. Chemnitz, tot. Gren. Johannes Riemann aus Hörde, Kr. Hörde, schw. verw. Gren. Wilh. Henke aus Grohnde, Kr. Hameln, l. verw.
3. Komp.: Lt. Karl Göhring aus Perleberg, Kr. Westprignitz, l. verw. Lt. Bernhard Vogt aus Grüne, Kr. Soest, l. verw. Gren. Franz Andreas aus Alt-Tucheland, Kr. Lebus, l. verw. Gren. Alwin Dörre aus Bebra, Kr. Sondershausen, l. verw.
5. Komp.: Gren. Georg Beck aus Burtenbach, Kr. Schwaben-Neuburg in Bayern, l. verw.
6. Komp.: U.-O. Kasimir Przewozny aus Palnoslaco, Kr. Neutomischel, l. verw. Gren. Hugo Krause aus Wolfen, Kr. Bitterfeld, l. verw. Gren. August Nowaczyk aus Kirchlinde, Kr. Dortmund-Land, l. verw. Gren. Karl Tesche aus Hülsberg, Kr. Mettmann, l. verw.
7. Komp.: Gren. Max Ruhnke aus Gr. Satspe, Kr. Bublitz, schw. verw. Gren. Hermann Reinert aus Unruhstadt, Kr. Bomst, tot.
8. Komp.: U.-O. Hermann Schubarth aus Schlapow, Kreis Prenzlau, l. verw. U.-O. Walter Weber aus Barmen, l. verw. Grenad. Otto Peters aus Linde, Kreis Solingen, l. verw. Grenad. Paul Richter aus Comreserau, Kreis Bautzen, l. verw. Grenad. Paul Rau aus Züllichau, Kreis Schwiebus, l. verw. Grenad. Karl Staabs aus Schönbrunn, Kreis Friedland, l. verw. Grenad. Albert Rösemann aus Lengefeld, Kr. Sangerhausen, l. verw. Grenad. Hermann Teusler aus Lattnitz, Kreis Grüßberg, l. vw. Grenad. Emil Lassig aus Sensburg, l. verw. Grenad. Franz Horn II aus Kl.-Knie, Kreis Gerdauen, l. verw.
9. Komp.: Oberlt. Lothar Kremnitz aus Danzig, schw. verw. U.-O. Wilhelm von Rohr aus Berlin, l. verw. Grenad. Heinrich Schraeder aus St.-Mauritz, Kreis Münster, l. verw.
10. Komp.: Serg. Emil Witkoschirky aus Berlin, l. verw. Grenad. Paul Rudolf Kobitz aus Villisatz, Kreis Culm, schw. vw. Grenad. Bernhard Johann Flese aus Bochum, l. verw. Grenad. Wilhelm Liermann aus Pasewalk, Kreis Ueckermünde, l. verw.
11. Komp.: Lt. d. Ref. Werner Brunke aus Neidenburg, Kreis Allenstein, l. verw. Gfr. Friedrich Schneider aus Iserlohn, l. verw. Grenad. Otto Hamme aus Cöpenick, Kreis Teltow, verw. Grenad. Gustav Henkel aus Kaldanen, Kreis Sieg, verw.
12. Komp.: Grenad. Otto Jacknow aus Münsterberg, Kreis Lebus, l. verw. Grenad. Paul Brimmer aus Neudorf, Kreis Liegnitz, l. verw. Grenad. Paul Schleinitz aus Weinböhla, Kr. Dresden, l. verw. Grenad. Albert Bierwagen aus Liebenau, Kr. Züllichau, l. verw. Grenad. Hermann Starlewart aus Jusingdorf, Kreis Melle i. Han., l. verw. Gfr. Fritz Engel aus Aldanan i. Pomm., l. verw.

Infanterieregiment Nr. 70, Saarbrücken

1. Komp.: Musk. Robert Killing aus Werne, Kreis Bochum, schw. verw. Musk. Jakob Körner aus Griesheim, Kreis Wiesbaden, schw. verw. Musk. Hugo Müller aus Brebach, Kreis Saarbrücken, l. verw. Musk. Franz Ratefezak I aus Smolitz, Kreis Gostyn, schw. verw. Gfr. d. Ref. Michel Schöntgen aus Schillingen, Kreis Trier, schw. verw. Ref. Josef Frank aus Oberwallaf, Kreis Wiesbaden, schw. verw. Ref. Jakob Conrad aus Langweiler, Kreis Bernkastel, l. verw. Ref. Johann Görgen aus Engelfangen, Kreis Saarbrücken, l. verw. Ej. U.-O. Ernst Weigel aus Münster, tot. U.-O. Andreas Freise aus Bülstringen, Kreis Neuhaldensleben, l. verw. U.-O. Wilhelm Alberti aus Kettenbach, Kreis Untertaunus, l. verw. Gfr. Georg Faes aus Saarunion, Kreis Zabern, l. verw. Gfr. Johann Rimszern aus Lauterbach, Kreis Saarbrücken, schw. verw. Musk. Lorenz Fuchs aus Niederpleis, Kreis Sieg, schw. verw. Musk. Joseph Koep aus Bonn, schw. verw. Musk. Johann Paulels aus Hamburg, verw. Musk. Jakob Joß aus Malstatt, Kreis Saarbrücken, schw. verw. Ref. Ludwig Kappler aus Neunkirchen, Kreis Ottweiler, schw. verw. Ref. Nikolaus Müller aus Bliesbrücken, Kreis Saargemünd, schw. verw. Ref. Otto Schumacher aus Schalke, Kreis Gelsenkirchen, l. verw. Gfr. d. Ref. Joseph Hermann aus Herxheimweyer, Kreis Landau, l. verw. Musk. Wilhelm Junker aus Uhler, Kreis Simmer, tot. Tamb. Gustav Kindler aus Wanne, Kreis Gelsenkirchen, schw. verw. U.-O. Emil Unger aus Braunschweig, l. verw. Ref. Johann Rimark aus Geislautern, Kreis Saarbrücken, schw. verw.
2. Komp.: Lt. d. Ref. Escher, schw. verw. Musk. Heinrich Küper aus Gelsenkirchen, tot. Ref. Jakob Müller I aus Saarbrücken, tot. Fw. August Adolf Melzer aus Sauran-Marienhof, schw. verw. Vfw. Hilger aus Cöln, schw. verw. Ref. Karl Schmitt IV aus Hottenbach, schw. verw. Musk. Franz Domschalski aus Adlingdrink, Kreis Gelsenkirchen, schw. verw. Ref. Theodor Müller aus Erzenhausen, Bayern, schw. verw. Ref. Jakob Georg aus Buschweiler, Elsaß-Lothringen, schw. verw.
3. Komp.: Gfr. Nikolaus Hohn aus Eupen, l. verw. Musk. Wilhelm Müller aus Solingen, l. verw.
4. Komp.: Gfr. d. Ref. Oskar Guthoerl aus Wustweilerdorf, Kreis Ottweiler, l. verw. Musk. Gustav Auler aus Aachen, l. vw. Musk. Nikolaus Braun aus Hüllscheidt, Kr. Malmedy, l. verw. Musk. Leonhard Hamsen III aus Born, Kr. Malmedy, tot. Musk. Johann Baptist Möres aus Schöneseiffen, Kr. Schleiden, schw. verw. Jul. Piette a. Schampagne, Kr. Malmedy, l. verw. Musk. Hubert Stoff aus Dreiborn, Kr. Schleiden, schw. verw. Musk. Josef Weihenfeld aus Bonn, l. verw. U.-O. Heinrich Ortmann aus Berkenmoor, Kr. Eckernförde, tot. Ref. Jakob Altmeyer aus Selderbach, Kr. Saarbrücken, schw. verw. Musk. Heinrich Dillerop aus Beckum, schw. verw. Ref. Ludwig Schirra aus Hirschberg, Kr. Saarbrücken, l. verw. Musk. Karl Müller I aus Elberfeld, schw. verw. U.-O. d. Ref. Albert Prinz aus Landsweiler, Kr. Ottweiler, schw. verw. Hornist Gerhard Neu II aus Lückerath, Kr. Mülheim a. Rh., schw. verw. Tambour Arnold Klever aus Neuhaus, Kr. Aachen, l. verw. Musk. Karl Gottlieb Monschke aus Schalke, Kr. Gelsenkirchen, schw. verw. Musk. Peter Weidenhaupt aus Alsdorf, Kr. Aachen, schw. verw. Musk. Gustav Lippeck aus Schalke, Kr. Gelsenkirchen, schw. verw. Ref. Paul Kiefel aus Heinsendorf, Kr. Wahlau, schw. verw. Musk. Aloysius Sander aus Niedersalbach, Kr. Saarbrücken, schw. verw. Musk. Ludwig Möller II aus Witten, l. verw.

Infanterieregiment Nr. 79, Hildesheim.

4. Komp.: Gfr. Georg Sott, tot.
3. Batt.: Lt. Ernst Knust, tot.
9. Komp.: Musk. Müller I, tot. Musk. Probst, tot.
10. Komp.: Musk. August Pfahlert, tot.
11. Komp.: Musk. Lutze, tot.

Infanterieregiment Nr. 83, Cassel und Arolsen.

1. Komp.: U.-O. Kurt Vetter aus Sondershausen, tot.
7. Komp.: Musk. Justin Clement aus Montigny bei Metz, vermißt.
8. Komp.: Serg. Gustav Wimsel aus Oels, Kr. Breslau, leicht verwundet.
10. Komp.: Musk. Daniel Naumann aus Geismar, Kr. Cassel, tot. Musk. Christian Oberlies aus Sachsenhausen, tot. Musk. Heinrich Franke aus Binghausen, schw. verw. Musk. Christian Knebel aus Gemleck, schw. verw. Musk. Friedrich Groll aus Ellershausen, schw. verw. Musk. Heinrich Hafer aus Ellershausen, schw. verw. Musk. Wilhelm Müllot aus Buhlhorn, Kr. Wolfhain, schw. verw. Musk. August Spohr aus Löwensen, Kr. Pyrmont, schw. verw. U.-O. Fritz Köchling aus Twiste, schwer verwundet.

Maschinengewehrkomp.: Gfr. Walper, tot. Musk. Höse, leicht verwundet.

Ohne Angabe der Komp.: Musk. Wilhelm Ellenberger, verw. Ref. Jacob Giehler, verw.

Füsilierregiment Nr. 86, Flensburg und Sonderburg.

3. Komp.: Füs. Friedrich Aßmann, verw.
5. Komp.: U.-O. Heinrich Fabian aus Flensburg, schw. verw. Füs. Heinrich Mathias Nikolaus Andreas Jacobsen aus Flensburg, l. verw. Füs. Johann Spreckels aus Hagenach, Kr. Stade, l. verw. Füs. Peter Hörlyk Rossen aus Jessing, Kr. Tondern, schw. verw. Ref. Christensen Jens Peter Sey aus Hirschholm, Kr. Sonderburg, l. verw.
6. Komp.: Ref. Fritz Hülsmann aus Süderwig, Kr. Recklinghausen, l. verw. Gfr. d. Ref. Wilhelm Christensen aus Sörup-

Holz, Kr. Flensburg, verm. Ref. Friedrich Heinrich Christian Matzen aus Rundhof, Kr. Flensburg, l. verw. Füs. Jürgen Boysen aus Becken, Kr. Apenrade, schw. verw. U.-O. d. Ref. Hans Markus Degn aus Loitkirkeby, Kr. Apenrade, l. verw. Vfw. d. Ref. Georg Karl Christian Iwersen aus Leck, Kr. Tondern, leicht verwundet.

7. Komp.: Feldwebel Otto Kaufhold aus Groß Mühlingen, Herzogtum Anhalt, schw. verw. U.-O. d. Ref. Jürgens Henriksen aus Ellundfeld, Kr. Flensburg, schw. verw. Füs. Alfred Hansen I aus Norgaardholz, Kr. Flensburg l. verw. Füs. Sönk Sönnichsen aus Bramstedtfeld, Kr. Tondern, l. verw. Füs. Hans Lauer aus Flensburg, leicht verwundet. Füsilier Valentin Derz aus Sellistran, Kreis Putzig, leicht verwundet. Füsilier Alexander Topolinski aus Bukowitz, Kreis Schwetz, vermißt. Ref. Niels Rudolf aus Stevning, Kr. Sonderburg, l. verw. Füs. Hans Petersen aus Stenderupbau, Kr. Flensburg, verm. Ref. Cristen Nielsen aus Hörup, Kr. Sonderburg, verm. Füs. Nikolaus Wiek aus Flensburg, l. verw. Ref. Karl Eggers aus Mustin, Kr. Lauenburg, verm. Füs. Konrad Svenson aus Neumühlen-Dietrichsdorf, Kr. Kiel, l. verw. Ref. Friedrich Rosenberg aus Apenrade, verm. Ref. Christian Jörgensen aus Alzbüll, Kr. Tondern, l. verw. Ej.-Freiw. Gfr. Tomsen Oestergaard aus Selurrebuk, Kr. Hadersleben, tot. Gfr. Nikolai Petersen XI. aus Lügumkloster, Kr. Tondern, verm. Hornist Willy Sierk aus Süderhastedt, Kr. Süderdithmarschen, l. verw. Ref. Hermann Steinbrink aus Gr.-Berkel, Kr. Hameln, l. verw. Gfr. d. Ref. Heinrich Marensen aus Nordstrand, Kr. Husum, l. verw. Ref. Heinrich Fischer aus Dorbnicken, Kr. Fischhausen, l. verw. Füs. Otto Schiller aus Jacobidräder, Kr. Diepholz, l. verw. Hermann Siemering aus Bremen, l. verw. Ref. Franz Zermieden aus Menden, verm. Tambour Rasmus Christensen aus Arnitlund, Kr. Hadersleben, l. verw. Füs. Walter Koberg aus Flensburg, schw. verw. Ref. Walter Hukannoniez aus Lüblitz, Kr. Köslin, l. verw. Ref. Johannes Feddersen aus Oeversee, Kr. Flensburg, l. verw. Gfr. Nikolai Holdt aus Schafflund, Kr. Flensburg, l. verw. Füs. Friedrich Böhmer aus Twielenfleth, Kreis Jork, l. verw. Ref. Peter Petersen aus Jardebundfeld, Kreis Flensburg, l. verw. Füsilier Heinrich Stüchler aus Husbyfeld, Kr. Flensburg, l. verw. Tambour Jens Petersen X. aus Flensburg, l. verw.

8. Komp.: Sgt. Eduard Scharberth aus Apenrade, tot. Ref. Hermann Zwiebelmann aus Altona, verw. Füs. August Ludwig aus Hamburg, verw. Ref. Peter Thomsen aus Apenrade, verm. Ref. Wilhelm Clausen aus Hoyer, Kr. Tondern, verw. Füs. Wilhelm Osbahr aus Krummbech, Kr. Plön, verw. Füs. Karl Nust aus Bremen, verw. Füs. Robert Köster aus Altona, verw. Ref. Jürgen Heinrich Sell aus Riesum, Kr. Tondern, verw. Füs. Emil Rösch aus Flensburg, verw. Füs. Hugo Mensing aus Tating, Kr. Eiderstedt, verw.

11. Komp.: Ref. August Möller, verw.

Reserveinfanterieregiment Nr. 93, Berlin.

1. Komp.: U.-O. Pasche, l. verw. Gren. Nessow, l. verw. Gren. Kortendiell, l. verw. Gren. Dietrich, verm.

2. Komp.: Gren. Schäffer II, l. verw.

4. Komp.: Hornist Naumann, tot. U.-O. Schleuder, verm.

5. Komp.: Ref. Karl Noack aus Gr.-Ziethen, Kr. Teltow, verm.

Stab des II. Bataillons: Major Sander, tot.

8. Komp.: Gren. Viktor Noga aus Ostrog, Kr. Ratibor, verm. Gren. August Wagener aus Düsseldorf, verm.

Ohne Angabe der Kompagnie: Lt. Han. Jürg. von Arnim, l. verw.

Infanterieregiment Nr. 96, Gera.

2. Komp.: Musk. Johann Eichhorn aus Kasendorf, Kr. Kulmbach, tot.

5. Komp.: Ref. Ernst Türpitsch aus Neustadt, Kr. Neustadt, tot. Musk. Fritz Petermann aus Untermhaus, Kr. Gera, l. verw. Hoboist Sgt. Dietzel, verw. Musk. Richard Pühlhorn aus Pohlitz, Kr. Greiz, verm.

7. Komp.: Musk. Oskar Schulze aus Reinoldshain, Reg.-Bez. Glauchau, l. verw. Musk. Johann Hehl gen. Osel aus Jena, Kr. Apolda, verm. Musk. Oskar Glauflügel aus Apolda, verm. Ref. Otto Lorenz aus Greiz, Reuß ä. L., verm. Ref. Albin Reinhold aus Wittchendorf, Kr. Neustadt, verm.

Infanterieregiment Nr. 111, Rastatt.

1. Komp.: Ref. Karl Fuchs, verw. Ref. Ph. Hänsel, verw. Ref. Friedrich Kiderle, verw. Musk. Josef Kimmig, verw. Ref. August Ringwald, verw. Musk. Horst Wulfhorst, verw.

2. Komp.: Gfr. Emil Veihofer, verw. Ref. Wilhelm Fischer, verw. Musk. Franz Krebs, verw. Musk. Richard Mannherz, verw. Wehrm. Karl Stierlen, verw.

3. Komp.: Musk. Wilhelm Bauer, verw. Wehrm. Josef Gerteis, verw. Musk. Ernst Juhst, verw. Musk. Jakob Lehnhardt, verw. Ref. Heirich Schmidt, verw. Gfr. Franz Emil Bschemisch, verw.

4. Komp.: Musk. Richard Auber, verw. Musk. Otto Grauenbühler, verw. Gfr. Erich Schulze, verw. Musk. Alfons Schuwer, verw. Gfr. Ludwig Zimmermann, verw.

5. Komp.: Ref. Georg Stier, verw.

6. Komp.: Ref. Friedrich Albrecht, verw. Musk. Hermann Burkart, verw. Gfr. d. Landw. Theodor Kanz, verw. Wehrm. Eugen Kölblen, verw. Musk. Alfred Schmidt, verw.

7. Komp. Wehrm. Franz Daiber, verw. Ref. Franz Kälble, verw. Musk. Anton Karcher, verw. Ref. Otto Kohlbrenner, verw. Musk. Josef Sigl, verw. Wehrm. Raimund Volk, verw. Gfr. d. Landw. Karl Winter, verw. Musk. Martin Hoffmann, verw. Gfr. d. Landw. Josef Heinzelmann, verw.

8. Komp.: Serg. Otto Ahlfeld, verw. U.-O. Friedrich Leiser, verw. Wehrm. Johann Speidel, verw. Wehrm. Georg Wachter, verwundet.

9. Komp.: Ref. Georg Engler, verw. Ref. Meinrad Fechter, verw. Ref. Rudolf Filsinger, verw. Ref. Franz Gaiser, verw.

10. Komp.: Musk. Anton Ries, verwundet.

11. Komp.: Wehrm. Leo Bürklin, verw. Musk. Karl Kübel, verw. Wehrm. Josef Meyer, verw. Musk. Julius Rathe, verw. Ref. Josef Karch, verwundet.

12. Komp.: Musk. Oscar Angelmann, verw. Hornist Jakob Bauer, verw. Ref. Julius Dossinger, verw. Vfw. d. Ref. Dünkel, verw. Musk. Ludwig Emig, verw. Musk. Oscar Habmann, verw. Ref. Adolf Häfele, verw. Wehrm. Josef Logel, verw. Musk. Stefan Monarzick, verw. Musk. Georg Moos, verw. Vfw. Valentin Speyer, verwundet.

Maschinengewehrkomp.: Musk. Oskar Friedrich, verwundet.

Infanterieregiment Nr. 114, Konstanz.

Ohne Angabe der Komp.: Lt. d. Ref. Otto Amende, verw.

1. Komp.: Musk. Emil Böhler, verw. Gfr. Philipp Ernst, verw. Vfw. Ernst Hagenlocher, verw. Musk. Gottfried Harber, verw. Musk. Friedrich Kauth, verw. Gfr. d. Ref. Heinrich Martin, verw. Musk. Alfons Maurer, verw. Musk. Otto Schmidt, verw. Ref. Otto Wagner, verwundet.

2. Komp.: Ref. Desiderius Bolitt, verw. Ref. Paul Ehret, verw. Musk. Heinrich Fellmann, verw. Ref. Karl Keller, verw.

3. Komp.: Sanitätsserg. Willi Herbsch, verw. Musk. Theod. Lilleth, verw. Musk. Johann Peter Schnatz, verw. Ref. Karl Schwarz, verw. Musk. Josef Wiehl, verw. Ref. Josef Wipf, verwundet.

4. Komp.: Musk. Heinr. Hirzheim, verwundet.

5. Komp.: Musk. Jos. Baumwarth, verw. Musk. Bernhard Boll, verw. Ref. Albert Gmeiner, verw. Ref. Friedrich Haist, verw. Ref. Wilhelm Kimmich, verw. Musk. Karl Maier, verw. Musk. Josef Mussler, verw. Musk. Viktor Reininger, verw. Musk. Ernst Schmidtlein, verwundet.

7. Komp.: Musk. Theophil Hämmerle, verw. Musk. Ferdin. Hermann, verw. Musk. Wilhelm Humme, verw. U.-O. Robert Kinzel, verw. Ref. Leo Kaiser, verw. Musk. August Philipp, verw. Vfw. d. Ref. Hermann Reinhardt, verw. Ref. Jakob Roth, verw. Musk. Wilhelm Schlager, verw. Gfr. Fritz Schnitzer verw. Gfr. Eugen Weiß, verwundet.

9. Komp.: Musk. Ad. Künstle, tot.

10. Komp.: Ref. Peter Beisel, verw. Gfr. d. Ref. Josef Kaufmann, verwundet.

11. Komp.: Musk. Karl Danner, verw. Serg. Johann Nawrath, verwundet.

12. Komp.: Musk. Emil Stark verwundet.

13. Komp.: Musk. Friedrich Eisele, verw. Musk. Albert Pisansky, verwundet.

Maschinengewehrkomp.: Musk. Alfred Armbruster, verw.

Ohne Angabe der Komp.: Ref. Stephan Rombach, verw.

Infanterieregiment Nr. 137, Hagenau.

1. Komp.: Musk. Friedrich Drischel, verw. U.-O. Julius Handike, verw. Musk. Julius Krämer, verw. Musk. David Petereit, verw. Musk. Philipp Reichert, verw. Musk. Ernst Seckelmann, verwundet.

2. Komp.: Ref. Nikolaus Stehly, verwundet.

3. Komp.: Musk. Karl Bollenbacher, verw. Musk. Johann Diel, verw. Musk. Walter Evelsberg, verw. U.-O. Otto Grimm, verw. Musk. Josef Heitz, verw. Musk. Klobetanz, verw.

5. Komp.: Musk. Fritz Bertelt, verw. Musk. Paul Dahlhaus, verw. Gfr. Wilhelm Motte, verw. Musk. Wilhelm Emil Wallmayer, verwundet.

7. Komp.: Ref. August Beschem, verw. Vfw. d. Ref. Oskar Burlage, verw.

9. Komp.: Musk. Franz Wolnick, verwundet.

10. Komp.: Musk. Baptist Dohr, verw. Musk. Otto Rabe, verw. Ref. Harry Walkenlogel, verw.

11. Komp.: Gfr. Jakob Schnetzler, verwundet.

Ersatzbataillon Infanterieregiments Nr. 141, Graudenz.

8. Komp.: Musk. Max Weber, verwundet.

Infanterieregiment Nr. 144, Metz.

9. Komp.: Vfw. Ernst Steffen aus Lensahn, Kreis Oldenburg, schw. verw. Fähnrich Reitz, l. verw. Musk. Dettmer, leicht verwundet.

10. Komp.: Fähnrich Burkas, l. verw. Musk. Robert Werner, aus Denbach, Kreis Neuwied, tot. Ref. Nikolaus Hammer aus Saarburg, schw. verw. Musk. Metz aus Völklingen, Kreis Saarbrücken, leicht verwundet. Musk. Luziwitz aus Roskow, Kreis Filehne, verw. Ref. Friedrich Rehlinghaus verm.

11. Komp.: Musk. Peter Georg Watermann aus Heppens, Kreis Aurich, l. verw. Musk. Heinrich Möller II aus Alstaden, Kreis Oberhausen, l. verw.

12. Komp.: Musk. Slotta, schw. verw. Musk. Peter Meyer, schw. verw. Ref. Peter Kosmar, l. verw.

Ersatzbataillon Infanterieregiments Nr. 145, Paderborn.

5. Komp.: U.-O. Paul Wilke, verw.

Infanterieregiment Nr. 151, Sensburg und Bischofsburg.

1. Komp.: Musk. Johann Liesenfeld, verw.
3. Komp.: U.-O. Otto Skowronek, verwundet.
4. Komp.: Musk. August Mix, verwundet.
5. Komp.: Musk. Andreas Täpper, verwundet.
10. Komp.: Ref. Johann Simon, verw.

Infanterieregiment Nr. 152, Marienburg

6. Komp.: Ref. Friedrich Witteborg, verw.
Ohne Angabe der Kompagnie: Johann Potrykus, verw.

Infanterieregiment Nr. 153, Altenburg.

1. Komp.: U.-O. Karl Schrade, verw.
8. Komp.: Vfw. Ernst Koch, verw.

Infanterieregiment Nr. 155, Ostrowo und Pleschen.

8. Komp.: Musk. Stanislaus Ganitzki, verw.

Infanterieregiment Nr. 156, Brieg.

4. Komp.: Gfr. Alfred Kunisch, verw.

Infanterieregiment Nr. 159, Geldern.

11. Komp.: Vfw. Adolf Horump, verw.

Infanterieregiment Nr. 160, Bonn.

6. Komp.: Musk. Rudolf Knips, verw.

Infanterieregiment Nr. 171, Colmar i. E.

10. Komp.: Musk. Heinrich Johann Brueggemann aus Oberhausen, verm.

Infanterieregiment Nr. 173, St. Avold.

Rekrutendepot: Musk. Gustav Heise, tot.

Infanterieregiment Nr. 174, Forbach.

I. Bataillon: Major und Bataillonskommandeur Viktor Bauernstein, verw.

1. Komp.: Hptm. Friedrich Schneider, verw.

4. Komp.: U.-O. Karl Brill, verw. Musk. Julius Cerier, verw. Gf. d. Ref. Heinrich Desch, verw. U.-O. d. Ref. Friedrich Oskar Kleyenstüber, verw. Musk. Mathias Schneider, verw.

5. Komp.: Musk. Johann Brings, verw. Musk. Karl Dohrmeyer, verw. Musk. Wendel Haßdenteufel, verw. Musk. Wübbo Heibült, verw. Musk. Stanislaus Sawasky, verw. Musk. Josef Schneider, verw. Musk. August Then, verw. Musk. Karl Utermark, verw.

Ohne Kompagnieangabe: Lt. Konrad Rohs, verw. Musk. Josef Warmbier, verw.

Maschinengewehrkompagnie: Hptm. Maximilian Dallmer, verw. Lt. Hermann Walter, verw.

Jägerbataillon Nr. 2, Culm.

1. Komp.: Jäger Heinrich Kirn, verw. Jäger Ludwig Schneider, verw.

2. Komp.: Oberjäger Hans Lanninger, verw.

4. Komp.: Oberjäger Oswald Düll, verw. San.-U.-O. Valentin Frunscheller, verw. Jäger Otto Leibrock, verw.

Jägerbataillon Nr. 3, Schlettstadt.

4. Komp.: Olt. d. Ref. Spatz, schw. verw. Ref. Peter Schmitz aus Opladen, schw. verw. Vfw. Wilhelm Schüler aus Seelsbach, Kr. Kreuznach, tot. Oberjäger d. Ref. Mathias Göhringer aus Straßburg, l. verw. Jäger Hugo Kölschbach aus Solingen, l. verw. Jäger Karl van de Loo aus Duisburg, l. verw. Ref. Johann Reichert aus Trier, l. verw. Jäger Robert Keller aus Remscheid, Kr. Gummersbach, tot. Ref. Peter Claren aus Cöln, l. verw. Jäger Camill Girard aus Oberhasbach, Kr. Molsheim, l. verw. Gfr. Heinrich Paulußen aus Müllort, Kr. M.-Gladbach, tot. Jäger Paul Kirrkamm aus Remscheid, Kr. Lennep, tot. Jäger Franz Boiten aus Süchteln, Kr. Kempen, schw. verw. Oberjäger Ludwig Randhahn aus Ehringhausen, Kr. Wetzlar, schw. verw. Oberjäger der Ref. Albert Dietrich aus F.-H. Kirchspiel, Unterelsaß, tot. Ref. Schönauer, schw. verw. Ref. Georg Hoffmann aus Rohrbach, Kr. Heidelberg, schw. verw. Gfr. Fritz Knauth aus Spandau, schw. verw. Ref. Metzger, tot.

2. Komp.: Fahnenjunker Richard Ritzen aus Schlettstadt, l. verw. Oberjäger Heinrich Schlösser aus Duisburg-M., leicht verwundet. Jäger Oskar Duisberg aus Barmen, tot. Jäger Johann Hermanns aus Crefeld, tot. Jäger Josef Philippen aus Pongkepsie, Amerika, tot. Ref. Heinrich Aßmann aus Daubach, Kr. Kreuznach, tot. Ref. Heinrich Freiburg aus Oelde, Kr. Beckum, tot. Ref. Edmund Henning aus Quedlinburg, Kr. Magdeburg, tot. Ref. Johannes Rauch aus Wolkendorf, Kr. Balberg, tot. Ref. Peter Käufer aus Cöln, tot. Fw. Emil Hemmerling aus Hückeswagen, Kr. Berncastel, l. verw. Vfw. Emil Erdmenger aus Bildstock, Kr. Saarbrücken, l. verw. Oberjäger Karl Winkelmann aus Reinhardtsmünster, Kr. Witzenhausen, l. verw. Oberjäger d. Ref. Peter Muschhard aus Cöln, schw. verw. Jäger Heinrich Schürrhoff aus Hüls, Kr. Crefeld, l. verw. Jäger Johann Uhlenbrock aus Duisburg, schw. verw. Jäger Franz Zander aus Kurzweiler, Kr. Aachen, schw. verw. Jäger Achilles Franz aus Dieboldsheim, Kr. Schlettstadt, schw. verw. Jäger Heinrich Mays aus Würmberg, Kr. M.-Gladbach, l. verw. Jäger Karl Thomas aus Crefeld, l. verw. Jäger Wilhelm Wilbert aus Crefeld, l. verw. Jäger Jacob Heinrichs aus St. Tömsberg Schaephausen, Kr. Mörs, l. verw. Gfr. Jacob Baltes aus Oberkirchen, Kr. St. Wendel, schw. verw. Gfr. Walter Blümer aus Elberfeld, schw. verw. Gfr. Luzien Girard aus Merzweiler, Kr. Hagenau, l. verw. Gfr. d. Ref. Werner Hünnermann aus Lahen, Kr. Koblenz, l. verw. Ref. Wilhelm Giersberg aus Hoppendorf, Kr. Bergheim, l. verw. Ref. Peter Weber III aus Ronsdorf, Kr. Cöln, l. verw. Ref. Josef Peter aus Altkirch, l. verw. Ref. Peter Kolbert aus Mettendorf, Kr. Bitburg, l. verw. Ref. Erhard Stenger aus Streßbessenbach, Kr. Unterfranken, l. verw.

4. Komp.: Vfw. Johann Linden aus Bittingen, Kr. Bolschen, tot. Ref. Hermann Decker aus Morbach, Kr. Berncastel, tot. Ref. Johann Stülb aus Rachtig, Kr. Trier, tot. Ref. Johann Küpper aus Krinkel, Kr. Malmedy, tot. Ref. Karl Schuster aus Waldbröhlheim, Kr. Bad Kreuznach, tot. Ref. Peter Huppertz aus Hüstera, Kr. Düren, tot. Ref. Johann Brons aus Oberhausen, Kr. desgl., l. verw. Ref. Karl Kleininghaus aus Heidhausen, Kr. Werden, Ruhr, l. verw. Ref. Josef Rech aus Arzheim, Kr. Koblenz, l. verw. Ref. Lambert Kiel, verw.

Gardemaschinengewehrableilung 2, Berlin-Lichterfelde.

Gfr. Hermann Kasper, verw. Sergeant Franz Neuling, verw. Fw. Otto Schaumburg, verw.

Jägerregiment zu Pferde Nr. 2, Langensalza.

2. Esk.: Jäger Peter Thiele, verw.
4. Esk.: Jäger Sebastian Hepp, verw.

Jägerregiment zu Pferde Nr. 5, Mülhausen i. Els.

3. Esk.: Jäger Karl Granser, verw.
4. Esk.: Jäger Hermann Diembeck, verw.

Jägerregiment zu Pferde Nr. 6, Erfurt.

1. Esk.: Vizewachtmstr. Arthur Klein aus Schmiegel, Kr. Schmiegel, schw. verw. Jäger zu Pferde Ernst Heilmann aus Kleinaga, Gera-Reuß, schw. verw.

2. Esk.: Jäger zu Pferde Georg Bering, l. verw.

4. Esk.: Ref. Erich Förster aus Klein Dembach, tot.

5. Esk.: Jäger zu Pferde Max Schlegel aus Jena, Kr. Jena, schwer verwundet.

1. mobile Landwehreskadron 5. Armeekorps, Züllichau.

Leutnant der Reserve Hans Reimer, verwundet.

5. Gardefeldartillerieregiment, Jüterbog.

1. Abteilung. — Leichte Munitionskolonne: Kan. Waschke, verwundet.

6. Gardefeldartillerieregiment, Jüterbog

2. Batt.: Kan. Habermann, verw. Kan. Kraft, verw.

1. Infanteriemunitionskolonne des Gardekorps, Beeskow.

Kanonier Steinmann, verwundet.

3. Gardereservefeldartillerieregiment, Jüterbog.

1. Batt.: Kan. Hoffmann aus Milkau, Kr. Sprottau, leicht verwundet.

Leichte Munitionskolonne 2. Kan. Friedrich Voß aus Güstrow in Mecklenburg, tot. Kan. Johannes Rajahl aus Dageling, verm.

5. Artilleriemunitionskolonne des Gardereservekorps, Jüterbog.

Kan. Hartmann, tot. Kan. Tummes, verm.

Feldartillerieregiment Nr. 5, Sprottau.

Regimentsstab: Kan. Karl Klimcke aus Lorenzdorf, Kr. Bunzlau, schw. verw.

Feldartillerieregiment Nr. 8, Saarbrücken.

2. Batt.: Kan. Johann Stein, verw.
3. Batt.: Kan. Fritz Hölding, verw.
3. reitende Batt.: Kan. Peter Buchheid, verw. Kan. Hermann Geerling, verw. Kan. Leonhard Kramer, verw. Kan. Paul Miske, verwundet.

Ohne Angabe der Batt.: U.-O. Paul Engelbrecher, verw.

Feldartillerieregiment Nr. 19, Erfurt.

Leichte Munitionskolonne der 1. Abteilung: Kan. Torge, verwundet.

Feldartillerieregiment Nr. 25, Darmstadt.

Stab der 1. Abteilung: Tromp. Serg. Fahner aus Gangloffsömmern, verw. Gfr. Nelgen, verw.

3. Batt.: U.-O. Reinhardt, verw. Gfr. d. Ref. Bängerle, verwundet.

4. Batt.: Gfr. Dey, tot. U.-O. Gonder aus Arnshain, verw. Gfr. Bauer, verw. Kan. Breh, verw. Kan. Händler, verw. Kan. Nell, verw. Kan. Schmidt, verw. Kan. Pfeil, verw.

Ohne Angabe der Batt.: Lt. van der Elst, verw.

Feldartillerieregiment Nr. 47, Fulda.

2. Abteilung. — Leichte Munitionskolonne. Kan. Paul Gestl aus Hönig, Kr. Groß Wartenberg, wohnhaft zu Langensalza, tot.

Feldartillerieregiment Nr. 56, Lissa.

Lt. d. Ref. Hans Schmidt, tot.

Feldartillerieregiment Nr. 76, Freiburg in Baden.

1. Batt.: Hptm. Gericke, verw. Lt. von Wild aus Frankfurt,

Fortsetzung der Verlustliste Nr. 20.

verw. Gfr. Obrigfell, tot. Kan. Haas, tot.
2. Batt.: Kan. Curt, verw.
3. Batt.: Kan. Schneider I, verw. Kan. Keßler, verw. Kan. Hug, verwundet.
Leichte Munitionskolonne: U.-O. Futterer, tot.

Feldluftschifferabteilung.

Hptm. Ernst Grüner, verw. Lt. Konrad Stapelfeldt, verw. Oberfeuermann Wilhelm Röhling aus Trebnitz-Cömmin, Saalkreis, verw. Obermaschinist Paul Braun aus Berlin, verw. Maschinist Wilhelm Zastrow aus Eberswalde, Kr. Niederbarnim, verw. Untermaschinist Georg Larisch aus Lauban, Kr. Lauban, verw. Untermaschinist Johann Glatzel aus Grudschütz, Kr. Oppeln, verw. U.-O. Karl Tanneberger aus Mülhausen i. E., Kr. desgl., verl. Untermaschinist d. Res. Wilhelm Pfenfer aus Kraisdorf, Unterfranken, verw. Untersteuermann d. Res. Paul Leonhardt aus Danzig, vermißt.

Berichtigung früherer Listen.

Infanterieregiment Nr. 99, Zabern.

Musk. Philipp Bernhardt II aus Reipertsweiler Kr. Zabern, bisher vermißt, ist im Lazarett. Musk. Kaspar Hamann aus Röhenbrück, Kr. Saargemünd, bisher vermißt, ist verwundet. Musk. Heinrich Loegel aus Lichtenberg, Kr. Zabern, bisher vermißt, ist im Lazarett. Res. Josef Lambour aus Salenthal, Kr. Zabern, bisher vermißt, ist verwundet. Gfr. Johann Radschinski aus Gevelsberg, Kr. Schwelm, bisher vermißt, ist im Lazarett. Reservist Georg Schlichter aus Eckbolsheim, Kreis Straßburg, bisher vermißt, ist im Lazarett. Res. Steck aus Mutzig, Kr. Molsheim, bisher verm., ist im Lazarett. Res. Emil von der Schlusen aus Nächstebreck, Kr. Schwelm, bisher verm., ist im Lazarett.

Jägerregiment zu Pferde Nr. 5, Mülhausen i. Els.

Jäger Hancamp, bisher vermißt, ist verwundet.

Persil
Das selbsttätige Waschmittel für Leibwäsche!
Henkel's Bleich-Soda
297 101/1

Marcus Berlé & Co.
Gegründet 1829. Bankhaus Tel. 26 u. 6518
Wilhelmstrasse 38.
Seit 1873 kommanditiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks und Wechseln. 81/1
Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.
Seit 1895: 270 Einj., 174 Primaner (O. II. 7/8. Kl.) Pensionat. A659

Gekochten und rohen Schinken,
Lachsschinken u. Schinkenspeck.
Carl Harth
Tel. 382. Hoflieferant Marktstr.
Sr. Durchl. d. Fürst. zu Lippe-Detmold. 8502

Schlachtviehmarkt Wiesbaden

Vom 7. Sept. 1914.

Auftrieb: Ochsen 68, Bullen 42, Färsen und Kühe 117, Fresser 00, Kälber 340, Schafe 95, Schweine 1074.

Preise für 1 Zentner:	Lebend-Gewicht M	Schlacht-Gewicht M
Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgemästete höchst. Schlachtwertes	50—55	92-102
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	48—52	89—98
c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	43—47	80—88
Bullen:		
a) vollfleischige, ausgewachsene höchst. Schlachtwertes	43—48	72—81
b) vollfleischige, jüngere	37—42	63—71
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	00—00	00—00
Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	46—52	85—95
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	37—44	70—80
c) 1. wenig gut entwickelte Färsen	40—45	77—85
2. ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe	33—35	63—68
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	00—00	00—00
e) gering genährte Kühe und Färsen	00—00	00—00
Gering genährt. Jungvieh (Fresser)	00—00	00—00
Kälber:		
a) Doppellender feinster Mast	00—00	00—00
b) feinste Mastkälber	00—00	00—00
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	52—56	87—94
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	46—49	77—82
e) geringe Saugkälber	40—45	67—76
Schafe:		
a) Mastlämmer und Masthammel	44½	92
b) geringere Masthammel und Schafe	00—00	00—00
mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	00—00	00—00
Schweine:		
a) vollfl. Schweine v. 80 b. 100 kg Lebendgew.	48½|49	62—63
b) vollfl. Schweine unter 80 kg Lebendgew.	47½|48	61—62
c) vollfleisch. von 100 bis 120 kg Lebendgew.	49½|51	62—63
d) vollfleisch. von 120 bis 150 kg Lebendgew.	48	60
e) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht	43—45	54—56
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	00—00	00—00

Marktverlauf: Bei etwas lebhafterem Geschäft, Großvieh geringer Ueberstand, Schweine und Kleinvieh schleppend ausverkauft.

Schlachtviehmarkt Frankfurt a. M.

Auftrieb: Ochsen 256, Bullen 41, Färsen und Kühe 644, Fresser 00, Kälber 432, Schafe 125, Schweine 2519.

Preise für 1 Zentner:	Lebend-Gewicht M	Schlacht-Gewicht M
Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgemästete höchst. Schlachtwertes	50—55	94—98
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	44—47	80—85
c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	40—43	74—79
Bullen:		
a) vollfleischige, ausgewachsene höchst. Schlachtwertes	45—48	75—80
b) vollfleischige, jüngere	40—44	70—76
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	00—00	00—00
Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	42—48	78—86
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	40—45	74—84
c) 1. wenig gut entwickelte Färsen	38—41	73—79
2. ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe	35—39	65—72
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	30—34	60—68
e) gering genährte Kühe und Färsen	22—27	50—60
Gering genährt. Jungvieh (Fresser)	00—00	00—00
Kälber:		
a) Doppellender feinster Mast	00—00	00—00
b) feinste Mastkälber	00—00	00—00
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	50—54	83—90
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	46—50	78—85
e) geringe Saugkälber	40—44	68—75
Schafe:		
a) Mastlämmer und Masthammel	44	95
b) geringere Masthammel und Schafe	00—00	00—00
mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	00—00	00—00
Schweine:		
a) vollfl. Schweine v. 80 b. 100 kg Lebendgew.	46—49	59—61
b) vollfl. Schweine unter 80 kg Lebendgew.	45—47	58—60
c) vollfleisch. von 100 bis 120 kg Lebendgew.	46—49	58—60
d) vollfleisch. von 120 bis 150 kg Lebendgew.	46—49	58—60
e) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht	00—00	00—00
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	00—00	00—00

Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber lebhaft geräumt, Schweine gedrückt, Ueberstand.

Wohnungs-Anzeiger der Wiesbadener Neueste Nachrichten.

Zu vermieten

2 kleine Häuser m. 1 Eckl., auf., getr., bill. zu verm. od. zu vk. Herrngartenstr. 13. Pt. 12198

Wohnungen.

5 Zimmer.

In bester Lage.
Nikolasstr. 11, 2., ist per 1. Oktober eine herrschaftl. Wohnung von 5 großen Zimmern, Balkon u. sämtl. Zubehör preiswert zu vermieten. Näheres daselbst im Hofe Parterre. 12307 (1629)

3 Zimmer.

Gr. Burgstr. 15, 2., 3—4 Z. f. ärztl. od. zahnärztl. Sprechzimmer oder Büro. 11921

Dotzheimer Str. 98, Vdh., schöne 3 Zim., Küche, Keller sof. zu verm. Näh. 1. Stock l. 12064

Frankenstr. 13, 3-Zim.-W., Htrh., Schw., pro Mon. 25 M. 12338

Gneisenaustr. 24, sch. 3-Z.-W., 1. St. v. 1. Okt. N. Lad. 12250

Karlstr. 38, Mtb. 1., 3 Z. u. K. gl. od. sp. Näh. Vdh. 1. 12076

Kellerstr. 4, 2. St., 3 Z., Balk., m. Zub. N. Weilstr. 22, 2. l. 11829

Nerostr. 46, 3 Zim., E.-L., a. ruh. Mieter Okt. z. v. Näh. Pt. f2497

2 Zimmer.

Adlerstr. 66, 2 Zim., Küche sof. oder später billig. 11739

Bülowstr. 4, H., 2 Z. u. K. z. v. Näh. Vorderhaus Part. 12073

Blücherstr. 7, Hth., 2 Z. u. K. zu verm. Näh. Bismarckring 26, 1. 12288

Dotzheimer Str. 98, Mtb. u. H. schöne 2 Zim., Küche, K. sof. z. v. N. Vdh. 1. St. l. 11715

Dotzheimer Str. 105, mod. 2-Z.-Wohn. i. Mtb. u. Stb. billig zu vermieten. 12074

Dotzh. Str. 169, 2-Z.-W. zu vm. 12308

Eckernfördestr. 5, 2-Zim.-Wohn. auf sof. od. spät. zu vm. 12091

Ellenbogengasse 6, 2 Z., K., u. Keller zu vermieten. 12161

Hallgarterstr. 6, 2-Z.-W. m. Zub. v. 1. Okt. Näh. Vdhs., 1. l. 12317

Hellmundstraße 29, II. 2-Z.-W. 17—20 Mk. 12310

Karlstr. 36, Stb., frdl. 2-Z.-W. im Abschl. sof. od. sp. N. V. 1. 11826

Nettelbeckstr. 15, 2-Z.-W. z. v. [illegible]

Platter Str. 26, 2 Zim.-Wohn., Abschl. u. Gas, V. 1. v. Okt. N. P. 1234

Rauenthaler Str. 9, Hth., 2-Z.-W. sof. zu vm. N. Vdh. 1. r. 12019

Rauenthal. Str. 22, Stb., 2 Z. u. K. Näh. bei Völker das. 12331

Sedanstraße 8, Pt., schöne gr. Mansarden-Wohn., 2 Zimmer und Küche, per sof. od. später zu verm. 11893

Werderstr. 8, geräum. 2-Z.-W. preisw. f. 300 M sof. zu vm. Näh. b. Hausm. und Gerner, Goebenstraße 18. 12326

Wielandstr. 9, sch. 2-Z.-W. i. Hth. zu vm. N. Vdh. Pt. r. 12130

Zimmermannstr. 10, Hth., 2 Z. u. K. auf gl. od. später. 12283

2 Zimmer u. Küche, Hinterh., per sofort od. spät. zu verm. Näh. Yorkstraße 20, 3. l. Graber. 12035

2-Zimm.-Wohn., auch Sommer-Wohnung, Hahn im Taunus, Waldstraße 10. f. 2357

1 Zimmer.

Adlerstr. 63, 1. Zimmer und Küche sofort zu verm. 11808

Adlerstr. 71, 1 Zimmer u. Küche sofort od. spät. z. verm. f.2480

Dotzh. Str. 169, 1 gr. Z., K. u. K. in Häuschen allein z. verm. 12327

Gneisenaustr. 11, Hth., 1 Z. u. K. i. Abschl. zu verm. 11999

Hallgarterstr. 6, 1-Z.-W. m. Zub. v. sof. Näh. Vdhs., 1. l. 12316

Hartingstr. 1, 1 u. 2 Zim. bill. sf. o. sp. N. Adlerstr. 66, 1. 12070

Halenstr. 8, 1-, 2-, 3-Z.-W. z. v. 12194

Helenenstr. 13, Mans. m. Küche an einz. Frau od. kinderl. Ehepaar gegen Büroreinigung zu verm. Näh. Schwalbacher Str. 36. [illegible]

Hellmundstr. 31, Ht., 2 W., 1 Z., K. b.7177

Hermannstr. 17, 1 Zim. u. Küche, Dachw. zu vermieten. 12329

Kastellstr. 3, D.-W. z. vm. N. Pt. 12157

Moritzstr. 23, 1 Zim. u. K. 12126

Nerostr. 6, 1 Zim., Küche u. K. per sofort zu verm. 12300

Nettelbeckstr. 15, 1-Z.-W. z. v. [illegible]

Platter Str. 8, 1., gr. Z., gr. K. u. K. m. Tel.-Ben., v. 1. Okt. z. v. N. P. 12319

Schwalb. Str. 83, Dachw. per sof. od. später zu verm. 12118

Sedanstr. 1, 1 Z. u. Küche, 14 M., Gas vorhanden. f. 2484

Yorkstr. 13, 1 Zim. u. K. 12290

1 Zim. m. Küche, monatlich 16 M, preiswert zu verm. Näh. Feldstraße 8, Vdh. 1. 12053

Möbl. Zimmer.

Bleichstr. 5, 3. St., möbl. Z. z. v. [illegible]

Bleichstr. 18, Mtb. 1. Stock, möbl. Zimmer zu vermieten. f2515

Eleonorenstr. 3 II, freundl. möbl. Zimmer billig z. verm. 12192

Emser Str. 25, P., 2 sch. möbl. Zim. zu vermieten. f2501

Hermannstraße 9, Mansarde mit Bett zu vermieten. 12336

Hermannstr. 17, möbl. Zimmer o. Mans. zu vermieten. 12330

Hermannstr. 17, Vdh. 2 l., möbl. Mansarde sofort zu vermieten bei Frau Leber Wwe. b7117

Rheinstraße 15, g. m. Mansarde M. 10. 12354

Röderstr. 3, 2. St., m. Z. 2.20. f2499

Taunusstr. 14, 1 möbl. Frontspitzzimmer M. 12.

Läden.

Wellritzstr. 57, Kaffeeladen auf 1. Juli zu vermieten. 12143

Laden mit Ladenzimmer zu vermieten. Näheres Kellerstraße 10, 1. St. l. 12132

2 Läden
neu hergerichtet, in lebhaftest. Geschäftslage, mit Gas und elektrischem Licht versehen, per sofort zu vermieten. Näheres d. die Expeditionen d. Blattes Nicolasstr. 11 und Mauritiusstraße 12. 11672

Werkstätten etc.

Eckernförde Str. 5, Auto-Garage, evtl. Stallung, auf sof. oder später zu verm. 12084

Frankenstr. 17, Stall, Rem. gl. 11843

Moritzstr. 23, Werkst., für alle Geschäfte geeignet. 11853

Nettelbeckst. 15, Werkst., Lagerr., Bierkeller mit Abfüllr. 11886

Rheinstr. 50, Stall, Remise u. Lagerraum zu vermieten. 12036

Yorkstr. 13, schöne helle Werkst. m. 2- od. 3-Z.-W. zu vm. b7090

Mietgesuche

Gesucht 3 Zimmer mit Zubehör. Offerte unt. Eo. 78 an Fil. 1 Mauritiusstraße. f2509

Gesucht freundliche 3- bis 4-Zimmer-Wohnung, Preis 600 bis 700 Mark. Offerte nach Müllerstraße 8, Felseck. b.7196

Kapitalien.

Selbstgeb. gibt Darlehn an reelle Pers. u. Firmen i. jed. Höhe a. Wechsel, Schuldsch., Möbel, Erbschaft d. d. Verr. Böhm, Oranienstraße 34, Mtb. Part. links. 4937

Stellen suchen.

Männliche.

Tüchtiger junger Kaufmann mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Verkäufer, Lagerist oder Kontorist. Eintr. sof. o. sp. Wer? sagt die Expedition d. Bl., Mauritiusstraße 12. f. 2514

Stellen finden.

Arbeitsamt Wiesbaden.
Ecke Dotzheimer- u. Schwalbacher Str.
Geschäftsstunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Sonntags 10—1 Uhr. Telephon Nr. 573 und 574.
(Nachdruck verboten.)

Offene Stellen.
Männl. Personal:
2 Gärtner.
1 Spengler u. Installateur.
1 Feuerschmied.
1 Hufschmied.
1 Küfer für Holzarbeit.
3 Sattler.
2 Schuhmacher.
1 Bäcker.
2 Metzger.
2 Fuhrleute.
2 Ackerknechte.
1 Schweizer.
Kaufm. Personal:
Männlich.
2 Buchhalter.
1 Stenotypist.
Haus-Personal:
1 Junger.
Gast- und Schankwirtschafts-Personal
Weiblich:
1 Küchenhaushälterin.
10 Küchenmädchen.

Weibliche.

Junges Mädchen für leichtere Arbeit gesucht. b7197 Schwalbacher Str. 23, 2 r.

Zu verkaufen

Deutscher Schäferhund, erstklass. Rüde, edler Bau, Ia Stammb., umständehalber zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 4438

Deckbetten 5 Mk., Kissen 1 Mk., Vertiko, Sopha, Schränke, Waschkonsole und Kom. sehr billig zu verkauf. Bleichstr. 39, P. f2504

Kompl. Bett für 30 Mk. zu verk. Coulinstraße 3, 1. f 2516

1 einsp. Leiterwagen zu verk. Feldstraße 15. *8652

Leichte Federrolle zu verk. b.7161 Yorkstraße 13.

Kl. Harmonium u. ein Piano f. billig zu verkaufen. f.2512 Roonstr. 5, 2. St. l.

Kaufgesuche

Gebrauchte Waschmangel und gebrauchte Biergläser alte Eiche 5/10 sofort zu kaufen gesucht. Off. u. A. 664 in der Exp. d. Ztg.

Verschiedenes.

Fahnenstangen u. Masten i. all Läng. bill. abzug. F. & W. Roffel, Säge- u. Hobelwerk. Tel. 3494. f. 2508

Phrenologin Schachtstr. 23, 1. St. Frau Luise Harz. Sprechst. 9—1, 2—10 abends.

Phrenologin Frau Löwich Schiersteiner Str. 11, Mtb., D., r. Täglich zu sprechen. 4317

Am besten und billigsten kauft man getragene und neue Schuhe und Kleider bei 4314 **Pius Schneider Wwe.** Wiesbaden, Hochstättenstraße 16 direkt am Michelsberg.

geschmackvoll od. geschmacklos gekleidet zu sein, ist ein großer Unterschied. Der zuverlässigste Modeberater ist das einzig beliebte und neue **Favorit-Moden-Album** (nur 60 Pf., franko 70 Pf.) der **Intern. Schnittmanufaktur Dresden-N. 8.** Bequemste Hilfe beim Schneidern bieten die vorzügl. **Favorit-Schnitte.** Auch d. Favorit-Jugend-Album u. Favorit-Handarbeits-Album (à 60 Pf., franko 70 Pf.) seien bestens empfohlen.
Hier erhältlich bei: 76/1
Ch. Hemmer, Langgasse.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 9. Sept., abends 7 Uhr: Volksvorstellung.

Prinz Friedrich von Homburg.
Ein Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist.

Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg — Herr Everth
Die Kurfürstin — Frl. Eichelsheim
Prinzessin Natalie von Oranien, Nichte des Kurfürsten, Chef eines Drag.-Regts. — Frl. Gauba
Feldmarschall Dörfling — Herr Hollin
Prinz Friedrich Arnim von Homburg, General der Reiterei — Herr Albert
Obrist Kottwitz, vom Regiment der Prinzessin von Oranien — Herr Ehrens
Hennings, — Herr Maschek
Graf Truchß, — Herr Kober
(Oberste der Infanterie)
Graf Hohenzollern, von der Suite des Kurfürsten — Hr. Schwab
Rittmeister von der Golz — Herr Rehkopf
Graf Georg von Sparren, — Herr Rodius
Stranz, — Herr Schneeweiß,
Siegfried von Mörner, — Herr Lehrmann
Graf Reuß, — Herr Legal
(Rittmeister)
Ein Wachtmeister — Herr Spieß
Offiziere, Korporale und Reiter, Hofkavaliere, Hofdamen, Pagen, Heiducken, Bediente, Volk jeden Alters und Geschlechts.

Vor Beginn des Stückes: Ouverture von Carl Maria von Weber.
Spielleitung: J. V.: Herr Legal.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Ende etwa 10 Uhr.

Donnerstag, 10.: Der Evangelimann.
Freitag, 11.: Colberg. (Volksvorst.)
Samstag, 12.: Der fliegende Holländer.
Sonntag, 13.: Aida.
Montag, 14.: Geschlossen.

Auswärtige Theater.

Königliche Schauspiele Cassel.
Mittwoch, 9. Sept., abds. 7.30 Uhr: Tasso.

Kurhaus Wiesbaden.

(Mitgeteilt von dem Verkehrsbureau.)

Donnerstag, 10. Sept.:

Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Choral: Lobe den Herren, den mächtigen König
2. Ouverture zu „Leichte Kavallerie" — F. v. Suppé
3. Finale aus d. Oper „Lohengrin" — R. Wagner
4. Melodie, Konzertstück — E. Kretschmer
5. Am schönen Rhein gedenk ich dein, Walzer — Kéler-Béla
6. Ouverture zur Oper „Die Matrosen" — F. v. Flotow
7. Fantasie aus der Oper „Rigoletto" — G. Verdi
8. Kadetten-Marsch — P. Sousa.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Choral: Ist Gott für mich
2. Ouverture zu „Turandot" — V. Lachner
3. Siegfrieds Rheinfahrt a. d. Musikdrama „Götterdämmerung" — R. Wagner
4. Arie aus „Rinaldo" — G. F. Händel
5. Viktoria-Walzer — R. Bilse
6. Ouverture zu „Egmont" — L. v. Beethoven
7. Fantasie aus der Oper „Die Favoritin" — G. Donizetti.

Original-Reklame
Götterspeise aus
berühmt. Nachtisch 6.35, 3 Pf. 1 M.
A. H. Linnenkohl, Ph. Ullrich, J. Gruel, Reformhaus Meyrer, Holl. Kaffeerösterei, Jos. Bieber

Privat-Entb. u. Pension b. Frau Kilb, Hebamme, Schwalb.Str. 61 2. Etage. Teleph. 2122. h. 7152

Schweizerkäse Pfd. 110 Pf.
Echt. Edamerkäse Pfd. 85 Pf.
Stangenkäse Pfd. 60 Pf.
Limburger Käse Pfd. 36 Pf.
Gelbfleischige Speise-Kartoffeln
Kumpf 8 Pfd. 24 Pf.
Zwiebeln Pfd. 6 Pf.
Neu. Sauerkraut Pfd. 10 Pf.
Vollheringe Stück 7 Pf.
Müllerbrot Laib 38 Pf.
Schwanke Nachf.
59 Schwalbacher Straße 59
Telefon 414. 4633

Israelitische Kultusgemeinde.

Unser alter Friedhof an der „Schönen Aussicht" ist von Sonntag, den 13. September ab, vorläufig bis zum 15. Oktober d. J., wieder täglich geöffnet, mit Ausnahme der Freitag nachmittage, Samstage und jüdischen Feiertage. 120/10

Wiesbaden, den 7. September 1914.

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde.

Quartierkarten

sind in Zukunft sofort nach Abmarsch der Truppen auf Zimmer Nr. 18 des Rathauses und zwar nur vormittags von 8—12½ Uhr abzugeben.

Die zweite Zahlung der Quartiervergütung erfolgt ab **Montag, den 14. September cr.,** an der Stadthauptkasse.

Wiesbaden, den 7. September 1914.

174/2 — Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung haben beschlossen, den durch den Krieg arbeits- oder erwerbslos gewordenen Personen — Nichtkriegsteilnehmer — eine Unterstützung zu gewähren.

Die Anträge auf Unterstützung werden vom **Montag, den 7. September 1914 ab** vormittags von 8 bis 12½ und nachmittags von 3 bis 6 Uhr in Zimmer 45 im 2. Stock des Rathauses entgegengenommen.

Nähere Auskunft wird in Zimmer 48 des Rathauses erteilt.

Wiesbaden, den 5. September 1914. 2023

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Herr Gouverneur in Mainz hat seine Anordnung, wonach die geltenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe bis auf weiteres außer Kraft treten, aufgehoben. **Die Vorschriften über die Sonntagsruhe treten also in vollem Umfange wieder in Wirksamkeit.**

Wiesbaden, den 3. September 1914.

Der Landrat. ges. v. Heimburg.

An sämtliche Polizeiverwaltungen und Herren Bürgermeister des Kreises.

Wird veröffentlicht. 14/54

Sonnenberg, den 4. September 1914.

Der Bürgermeister: Buchelt.

Die vollständige amtliche

20. Verlustliste

ist erschienen und ist in unserer

Hauptgeschäftsstelle Nikolasstr. 11

sowie in den Zweigstellen

Mauritiusstr. 12
Bismarckring 29

— zum Preise von **10 Pfennig** zu haben. —

Die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel in Wiesbaden

am 5. September 1914.

Für Hülsenfrüchte und Mehl auch im Großbezug.

Futtermittel bei Händlern.

		Preis niedr.	Preis höchst.
Hafer	100 Kg.	26.00	26.00
Heu	100 Kg.	8.00	10.00
Neues Heu (Juni, Juli, August)	100 Kg.	8.00	8.00
Richtstroh	100 Kg.	6.00	6.50
Krummstroh	100 Kg.	6.00	6.00

Butter, Eier, Käse u. Milch.

Eßbutter, Süßrahmb.	1 Kg.	2.80	2.80
Eßbutter, Landb.	1 Kg.	2.60	2.70
Kochbutter	1 Kg.	2.50	2.70
Trinkeier	1 St.	0.12	0.12
Frische Eier	1 St.	0.09	0.10
Kleine Eier	1 St.	0.08	0.08
Handkäse	1 St.	0.06	0.08
Fabrikkäse	1 St.	0.05	0.06
Vollmilch	1 Ltr.	0.24	0.24

Kartoffeln und Zwiebeln.

Neue Kartoffeln	100 Kg.	6.00	8.00
Neue Kartoffeln	1 Kg.	0.06	0.10
Zwiebeln	1 Kg.	0.10	0.18

Gemüse.

Weißkraut	1 St.	0.10	0.15
Rotkraut	1 St.	0.12	0.25
Wirsing	1 St.	0.06	0.12
Römischkohl	1 Kg.	0.14	0.20
Kl. gelbe Rüben	1 Bdd.	0.04	0.05
Gelbe Rüben	1 Kg.	0.10	0.18
Rote Rüben	1 Kg.	0.10	0.18
Weiße Rüben	1 Kg.	0.15	0.18
Kohlrabi	1 St.	0.03	0.05
Erdkohlrabi	1 St.	0.10	0.15
Spinat	1 Kg.	0.16	0.30
Blumenkohl	1 St.	0.10	0.30
Gr. dicke Bohnen	1 Kg.	0.36	0.36
Gr. Stangenbohn.	1 Kg.	0.20	0.30
Gr. Buschbohnen	1 Kg.	0.16	0.20
Grüne Erbsen ohne Schale	1 Kg.	0.40	0.40
Gr. Erbsen m. Sch.	1 Kg.	0.30	0.40
Meerrettich	1 St.	0.15	0.25
Sellerie	1 St.	0.08	0.15
Kopfsalat	1 St.	0.03	0.06
Endiviensalat	1 St.	0.06	0.10
Feldgurken (Salat u. Einmachgurken)	1 St.	0.05	0.15
Treibgurk. (Salaig.)	1 St.	0.10	0.25
Einmachgurken	100 St.	0.80	1.20
Kürbis	1 Kg.	0.16	0.16
Tomaten	1 Kg.	0.16	0.30
Radieschen	1 Bdd.	0.02	0.04
Rettich	1 St.	0.05	0.10

Obst.

Eßäpfel	1 Kg.	0.30	0.60
Kochäpfel	1 Kg.	0.10	0.30
Eßbirnen	1 Kg.	0.15	0.40
Kochbirnen	1 Kg.	0.10	0.25
Zwetschen	1 Kg.	0.12	0.20
Pflaumen	1 Kg.	0.16	0.16
Mirabellen	1 Kg.	0.10	0.30
Reineclauden	1 Kg.	0.12	0.30
Pfirsiche	1 Kg.	0.24	0.60
Aprikosen	1 Kg.	0.24	0.40
Weintrauben	1 Kg.	1.00	1.60
Weintrauben, ausl.	1 Kg.	1.00	1.00
Johannisbeeren	1 Kg.	0.60	0.60
Himbeeren	1 Kg.	0.70	0.80
Brombeeren	1 Kg.	0.40	0.50
Zitronen	1 St.	0.06	0.10
Apfelsinen	1 St.	0.08	0.15
Melonen	1 Kg.	0.60	0.80
Ananas	1 Kg.	1.90	1.90

Fische.

(Keine Zufuhr, daher Preis-Angabe unmöglich).

Geflügel und Wild.

Gans	1 Kg.	1.80	2.00
Enten, junge	1 St.	4.00	4.00
Hahn	1 St.	1.70	1.80
Huhn	1 St.	2.80	2.80
Taube	1 St.	0.80	0.80
Wildragout	1 Kg.	1.00	1.00

Fleischwaren.

Die übr. Fleischpr. werd. n. einmal im Monat notiert und veröffentlicht.

Schinken i. Ausschn.	1 Kg.	4.00	4.40
Dörrfleisch	1 Kg.	2.00	2.00
Solperfleisch	1 Kg.	1.80	2.00
Nierenfett	1 Kg.	1.00	1.20
Schwartenmagen	1 Kg.	1.80	2.00
Bratwurst	1 Kg.	1.90	2.00
Fleischwurst	1 Kg.	1.60	1.70
Leberwurst	1 Kg.	0.96	1.10
Leberwurst, bessere u. Hausmacher	1 Kg.	1.60	1.90
Blutwurst, frisch	1 Kg.	1.00	1.20
Blutw. (Hausm.)	1 Kg.	1.60	2.00
Rohfleisch	1 Kg.	0.80	0.80

Mehl im Großhandel.

Weizenmehl Nr. 0	100 Kg.	38.00	38.00
Roggenmehl Nr. 0	100 Kg.	32.00	32.00

Brot.

Schwarzbrot	1 Laib	0.48	0.53
Weißbrot	1 Laib	0.52	0.58
Semmel (Brötchen)	1 Kg.	0.63	0.66

Kolonialwaren.

Erbsen z. K., ungesch.	1 Kg.	0.50	0.60
Speisebohnen	1 Kg.	0.48	0.52
Linsen	1 Kg.	0.80	0.90
Fadennudeln	1 Kg.	0.80	1.00
Weizengrieß	1 Kg.	0.56	0.60
Gerstengraupen	1 Kg.	0.60	0.64
Hirse	1 Kg.	0.48	0.48
Reis	1 Kg.	0.60	0.60
Hafergrütze	1 Kg.	0.60	0.64
Haferflocken	1 Kg.	0.60	0.64
Gemischtes Backobst	1 Kg.	1.20	1.30
Kaffee, gebr.	1 Kg.	3.20	3.20
Zucker, harter	1 Kg.	0.52	0.56
Speisesalz	1 Kg.	0.20	0.20
Schweineschm. ausl.	1 Kg.	1.70	1.70

Heiz- u. Beleuchtungsstoffe

Steink. (Hausbr.)	50 Kg.	1.42	1.50
Braunkohlenbrik.	50 Kg.	1.20	1.25
Braunkohlenbrik.	100 St.	1.20	1.25
Petroleum	1 Lt.	0.22	0.23

Am Sedantage starb den Heldentod für das Vaterland der Direktor des städtischen Realgymnasiums

Prof. Dr. Fritz Walther

Oberleutnant der Landwehr.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen hervorragenden, pflichttreuen Schulmann, einen Mann von lauterer Gesinnung, ein Vorbild der Jugend. In seiner kurzen hiesigen Tätigkeit hat er sich die Liebe und die Anerkennung weitester Kreise erworben. 174/3

Ehre seinem Andenken!

Wiesbaden, den 8. September 1914.

Für den Magistrat:
Glässing, Oberbürgermeister.

Am 2. September starb den Heldentod fürs Vaterland der

Oberlehrer

Dr. Heinrich Scharff

Oberleutnant der Landwehr.

In dem Dahingeschiedenen verlieren wir einen hochbegabten, pflichttreuen Schulmann von hervorragender wissenschaftlicher Bildung, der durch seinen frühen Tod aus einer zu den höchsten Hoffnungen berechtigenden Laufbahn gerissen wurde; wir betrauern in ihm den Verlust eines mit Talenten reich begabten Menschen von idealer Lebensauffassung und reinster Herzensbildung. Wir waren stolz darauf, ihn zu unserer Lehrerschaft rechnen zu dürfen. 174,4

Sein Andenken wird in Ehren gehalten.

Für den Magistrat:
Glässing
Oberbürgermeister.

Wiesbaden, den 8. September 1914.

Den Heldentod fürs Vaterland starb im Alter von 27 Jahren mein guter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager

Feldwebel des Reserve-Jäger-Bataillons Nr. 10

Waldemar Hartmann.

Im Namen aller:
Frau Hegemeister Hartmann.

Klarenthal, im September 1914.

*8658

Trauer-Drucksachen
in sauberer Ausführung werden innerhalb kurzer Zeit — in eiligen Fällen innerhalb zwei Stunden — geliefert von der
Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.
Nikolasstraße 11
Mauritiusstr. 12
Bismarckring 29

Trauer-Bekleidung
Kleider, Mäntel, Röcke, Blusen, Unterröcke etc.
Massanfertigung sofort.
J. Hertz
Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470.
8322 30/11